

Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2014

Wüstenrot & Württembergische AG

Menschen brauchen Vorsorge.

Menschen
brauchen
Menschen



wüstenrot
würtembergische

KENNZAHLENÜBERSICHT W&W-KONZERN

W&W-KONZERN (NACH IFRS)

KONZERNBILANZ		30.6.2014	31.12.2013
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	in Mrd €	23,6	21,0
Erstrangige Forderungen an Institutionelle	in Mrd €	16,9	17,1
Baudarlehen	in Mrd €	25,7	26,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	in Mrd €	26,1	26,3
Versicherungstechnische Rückstellungen	in Mrd €	32,4	31,2
Eigenkapital	in Mrd €	3,5	3,3
Bilanzsumme	in Mrd €	77,7	75,0
KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG		1.1.2014 bis 30.6.2014	1.1.2013 bis 30.6.2013
Finanzergebnis (nach Risikovorsorge)	in Mio €	1 095,4	1 234,0
Verdiente Beiträge (netto)	in Mio €	1 902,7	1 939,3
Leistungen aus Versicherungsverträgen (netto)	in Mio €	2 108,9	2 253,2
Konzernergebnis aus fortzuführenden Unternehmensteilen vor Ertragsteuern	in Mio €	194,1	182,7
Konzernüberschuss	in Mio €	130,6	125,9
Konzerngesamtergebnis	in Mio €	255,8	- 118,8
Substanzwert je Aktie	in €	34,30	32,20
Ergebnis je Aktie	in €	1,37	1,29
SONSTIGE ANGABEN		1.1.2014 bis 30.6.2014	1.1.2013 bis 30.6.2013
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ¹		7 822	8 005
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ²		9 392	9 605
Assets under Management	in Mrd €	37,7	30,1
Kapitalanlagen	in Mrd €	47,9	43,4
Absatz eigener und fremder Fonds	in Mio €	132,2	174,9
Neugeschäft Baufinanzierung	in Mio €	1 884,8	2 279,0
SEGMENTÜBERSICHT		1.1.2014 bis 30.6.2014	1.1.2013 bis 30.6.2013
Segment BausparBank			
Netto-Neugeschäft	in Mio €	5 531,4	5 718,9
Brutto-Neugeschäft	in Mio €	7 017,5	7 522,7
Segment Personenversicherung			
Neubeiträge	in Mio €	338,3	359,1
Bruttobeiträge	in Mio €	1 148,3	1 202,6
Segment Schaden-/Unfallversicherung			
Neubeiträge (gemessen am Jahresbestandsbeitrag)	in Mio €	122,5	124,9
Bruttobeiträge	in Mio €	1 006,0	968,6

¹ Arbeitskapazitäten zum 30. Juni 2014 (auf Vollzeit umgerechnete Arbeitsverhältnisse); Vorjahreszahl zum 31. Dezember 2013.

² Anzahl der Arbeitsverträge zum 30. Juni 2014; Vorjahreszahl zum 31. Dezember 2013.

KENNZAHLENÜBERSICHT W&W AG

W&W AG (NACH HGB)

		1.1.2014 bis 30.6.2014	1.1.2013 bis 30.6.2013
Jahresüberschuss	in Mio €	56,4	43,2
Aktienkurs zum 30.6.	in €	19,20	14,95
Marktkapitalisierung zum 30.6.	in Mio €	1 766,3	1 375,3

INHALTSVERZEICHNIS

4 KONZERNZWISCHENLAGEBERICHT

- 4 Wirtschaftsbericht
- 13 Angaben über Beziehungen zu nahe-
stehenden Unternehmen und Personen
- 14 Chancen- und Risikobericht
- 17 Prognosebericht

18 KONZERNZWISCHENABSCHLUSS

- 18 Konzernbilanz
- 20 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 22 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 24 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 28 Verkürzte Konzern-Kapitalflussrechnung
- 29 Konzernanhang

78 VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

79 BESCHEINIGUNG NACH PRÜFERISCHER DURCHSICHT

Konzernzwischenlagebericht

WIRTSCHAFTSBERICHT

Geschäftsumfeld

GESAMTWIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Nach einem sehr freundlichen Jahresauftakt zeichnet sich vor dem Hintergrund einer zuletzt enttäuschenden Auftragslage und Industrieproduktion ein zwar anhaltend positives, aber weniger dynamisches Wachstum der deutschen Wirtschaft ab. Die weiter wachsenden verfügbaren Einkommen dürften die Konjunktur im zweiten Halbjahr hingegen stützen. Die Aussichten für die Bauwirtschaft bleiben angesichts rekordtiefer Hypothekenzinsen und eines weiter steigenden Kaufinteresses bei Immobilien sehr gut. Insbesondere in den Ballungsgebieten ist vor dem Hintergrund deutlich gestiegener Immobilienpreise mit einer zunehmenden Bauaktivität zu rechnen. Für das Gesamtjahr 2014 geht die Bundesbank von einer spürbaren Beschleunigung des Wirtschaftswachstums in Deutschland in der Größenordnung von rund 1,9 % aus.

KAPITALMÄRKTE

Anleihemärkte

Am deutschen Rentenmarkt gingen im ersten Halbjahr 2014 besonders die Zinsen lang laufender Anleihen erneut zurück. Die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen sank nochmals bis Ende Juni von 1,93 % auf 1,25 % und erreichte damit fast wieder ihr historisches Rekordtief. Der 10-Jahres-Swapsatz gab von 2,15 % auf 1,44 % nach. Zeitweise enttäuschende Konjunkturdaten aus den USA und China führten trotz verbesserter Wirtschaftsnachrichten aus der EWU bei den internationalen Kapitalanlegern zu Bedenken über das künftige Weltwirtschaftswachstum. Auch der Ukraine Konflikt und die instabile Lage im Irak und Israel sorgten für eine steigende Risikoaversion der Anleger, die daraufhin verstärkt Anleihen bonitätsstarker

Emittenten nachfragten. Schließlich verharrte die Inflation in der EWU auf einem historisch sehr niedrigen Niveau. Dies erhöhte die Attraktivität festverzinslicher Wertpapiere und führte zu weiteren geldpolitischen Schritten der Europäischen Zentralbank (EZB) mit dem Ziel, die Leitzinsen noch für eine lange Zeit auf dem erreichten Tiefstand zu belassen. Dadurch stieg die Nachfrage nach Anleihen mit mittlerer und längerer Laufzeit und die Renditen sanken.

Für das zweite Halbjahr ist an den europäischen Anleihemärkten mit einem eng begrenzten Zinsanstieg zu rechnen. Zwar ist dieses Jahr eine höhere Konjunkturdynamik als im Vorjahr zu erwarten, was in der Tendenz für steigende Renditen spricht. Auch aus den USA, wo die Notenbank mit einer Straffung der Geldpolitik begonnen hat, werden eher belastende Kursvorgaben erwartet. Dennoch sprechen verschiedene Argumente gegen einen kräftigen Zinsanstieg in Deutschland und der EWU. Die verbesserten Konjunkturperspektiven sind bereits bekannt und dürften im Wesentlichen in den Anleihenkursen berücksichtigt sein. Zudem wird die EZB im Unterschied zur US-Notenbank auch in absehbarer Zukunft an ihrer extrem expansiven Ausrichtung festhalten. Schließlich deutet sich 2014 zwar ein allmählicher Anstieg der Preissteigerungsrate an. Dennoch wird das Inflationsniveau im historischen Vergleich niedrig bleiben, sodass auch aus dieser Sicht nicht mit einem deutlichen Zinsanstieg zu rechnen ist.

Aktienmärkte

Die europäischen Aktienmärkte wiesen im ersten Halbjahr 2014 moderate Kursgewinne aus. Der DAX stieg um 2,9 %. Dabei überschritt er zeitweise erstmalig die Kursmarke von 10 000 Punkten. Der Euro STOXX 50 legte etwas kräftiger um 3,8 % zu. Für Kursimpulse sorgte der positive Ausblick für die europäische Konjunktur und damit für die Geschäftsentwicklung der Unternehmen. Zusätzlichen Rückenwind bot die weitere Lockerung der Geldpolitik durch die EZB. Aufgrund des Niedrigzinsumfelds blieb das Interesse der Anleger an Aktien hoch.

Private Anleger blieben trotzdem aufgrund nachhaltiger Verunsicherung dem Markt fern. Allerdings führten zeitweise schwache Konjunkturnachrichten aus den USA und China, immer wieder aufflackernde geopolitische Krisenherde sowie das bereits erreichte hohe Kurs- und Bewertungsniveau zu einer wachsenden Risikoaversion der Anleger und zu entsprechenden Kurskorrekturen. Nach den überdurchschnittlichen Kursgewinnen des Vorjahres beruhigten sich die europäischen Aktienmärkte im ersten Halbjahr 2014.

Die Aktien der deutschen Finanzbranche entwickelten sich zweigeteilt. Der Prime-Branchenindex Banken verzeichnete im ersten Halbjahr 2014 einen beachtlichen Kursrückgang um 15 %. Verschärfte Regulierungsvorschriften und umfangreiche Kapitalmaßnahmen der Unternehmen belasteten die Bankaktien. Der Prime-Branchenindex Versicherungen blieb hingegen mit einem Kursanstieg von etwa 0,4 % stabil. Im zweiten Halbjahr 2014 wird der Aktienmarkt sehr divergenten Einflüssen unterliegen. Auf der einen Seite stützen eine freundliche Entwicklung der Konjunktur und der Unternehmensgewinne sowie die anhaltend extrem expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank die Aktienkurse. Auf der anderen Seite werden die geopolitischen Krisenherde, das bereits erreichte hohe Kursniveau und die sich abzeichnende Zinswende der US-Notenbank voraussichtlich die Börsenentwicklung belasten.

Überdurchschnittlicher Kursanstieg der W&W-Aktie

Nachdem sich die W&W-Aktie im ersten Quartal 2014 zu meist nahe ihres Schlusskurses von Ende 2013 in Höhe von 17,32 € bewegt hatte, stieg sie Anfang April kurzzeitig auf 18,75 €. Bis Ende April folgte eine Kurskonsolidierung, die anschließend in einen Aufwärtstrend überging. Dadurch erreichte der Wert Mitte Juni bei 19,50 € sein bisheriges Jahreshoch. Zum Ende des Halbjahres notierte die W&W AG bei 19,20 €. Damit erzielte die Aktie einen Kurszuwachs von 10,9 %.

BRANCHENENTWICKLUNG

2014 ist das erste Jahr, in dem die von vielen Bausparkassen im Vorjahr neu eingeführten Tarife mit niedrigeren Zinsen voll wirksam sind. Schlussverkäufe aufgrund der Tarifumstellungen hatten das Neugeschäft im Jahr zuvor positiv beeinflusst. Das Bausparen profitiert weiter vom Trend zu sicheren und flexiblen Anlageformen und wird als Instrument zur Absicherung gegen mögliche zukünftige Zinserhöhungen genutzt. Auch schließen viele Wohneigentümer Bausparverträge zur Vorsorge ab, um später Modernisierungen und Renovierungen insbesondere unter energetischen Gesichtspunkten finanzieren zu können. Durch die seit Jahresbeginn geltenden gesetzlichen Verbesserungen hat die Eigenheimrente weiter an Attraktivität gewonnen.

Das Neugeschäft in der Wohnungsfinanzierung entwickelte sich in der Branche im ersten Halbjahr 2014 positiv. Die privaten Haushalte nahmen 98 Mrd € an Wohnungsbaukrediten in Anspruch. Das Volumen hat sich damit gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Wesentliche Treiber der Baufinanzierung sind die sehr günstigen Hypothekenzinsen, die es vielen Menschen ermöglichen, sich ihren Traum von den eigenen vier Wänden zu erfüllen, was sich in steigenden Neubauzahlen niederschlägt. Die Branche profitiert auch davon, dass sich der Modernisierungs- und Renovierungsmarkt aufgrund des steigenden Alters des Wohnungsbestandes, perspektivisch steigender Energiepreise und erhöhter gesetzlicher Anforderungen an die energetische Ausstattung der Gebäude zu einer konstanten Stütze der Wohnungsbaukonjunktur entwickelt. Insgesamt dürfte das Baufinanzierungsgeschäft in der Branche zum Jahresende das sehr gute Vorjahresergebnis voraussichtlich leicht übertreffen.

Das Neugeschäft der Lebensversicherungen knüpfte an die Entwicklung aus dem Vorjahr an. Nach Berechnungen des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) erhöhte sich der Neubeitrag im ersten Halbjahr um 0,6 % auf 15,6 Mrd €. Die gebuchten Bruttobeiträge blieben gegenüber dem Vorjahreszeitraum mit 43,4 Mrd € weitgehend stabil.

Die Dynamik bei der Entwicklung der Beitragseinnahmen in der Schaden- und Unfallversicherung setzte sich analog der Vorjahre weiter fort. Zum Jahresende wird eine Steigerung von ca. 3 % gegenüber dem Vorjahr erwartet. Nach dem Anstieg der Schadenaufwendungen im Vorjahr, der im Wesentlichen von den Naturereignissen getrieben war, erwartet der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft für 2014 eine deutliche Entlastung.

Geschäftsverlauf und Lage des Konzerns

GESCHÄFTSVERLAUF

Der W&W-Konzern hat im ersten Halbjahr 2014 seinen Gewinn gesteigert. Der Konzernüberschuss liegt mit 130,6 Mio € über dem Niveau des Vorjahres. Die W&W-Gruppe profitiert heute davon, frühzeitig die Herausforderungen der anhaltenden Niedrigzinsphase und der verschärften Regulation angegangen zu sein. Die erfreuliche Geschäftsentwicklung im ersten Halbjahr 2014 zeigt, dass sich unsere geschäftspolitischen Prinzipien der Nachhaltigkeit, Werthaltigkeit und Verlässlichkeit auszahlen. Die Fortschritte bei der Umsetzung unseres Strategieprogramms „W&W 2015“ und im Bereich der Regulation haben uns in eine weiter verbesserte Wettbewerbsposition gebracht. Mit einem nah am Kunden ausgerichteten Vertrieb punktet die W&W-Gruppe am Markt. Ziel ist es, diesen Erfolg auszubauen.

ERTRAGSLAGE

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Zum 30. Juni 2014 stieg der Konzernüberschuss nach Steuern auf 130,6 (Vj. 125,9) Mio €.

ZUSAMMENSETZUNG KONZERNÜBERSCHUSS

	1.1.2014 bis 30.6.2014	1.1.2013 bis 30.6.2013
in Mio €		
Segment BausparBank	30,4	37,6
Segment Personenversicherung	22,6	25,5
Segment Schaden-/Unfallversicherung	79,6	43,2
Alle sonstigen Segmente	71,0	67,2
Segmentübergreifende Konsolidierung	– 73,0	– 47,6
KONZERNÜBERSCHUSS	130,6	125,9

Das darin enthaltene Finanzergebnis erreichte 1 095,4 (Vj. 1 234,0) Mio €. Hier sind folgende Effekte zu berücksichtigen:

- Das Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten betrug 389,1 (Vj. 493,9) Mio €. Dies ist im Wesentlichen auf ein deutlich reduziertes Veräußerungsergebnis bei festverzinslichen Wertpapieren zurückzuführen. Darüber hinaus waren im aktuellen Halbjahr höhere Impairment-Aufwendungen zu verzeichnen.
- Das Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten erhöhte sich um 50,5 Mio € auf 106,2 (Vj. 55,7) Mio €. Die Zinsentwicklung wirkte sich sowohl auf das Derivate-Ergebnis, als auch auf die Bewertung von zinsensensitiven Kapitalanlagen positiv aus.

- Das Ergebnis aus Forderungen, Verbindlichkeiten und Nachrangkapital erreichte 594,9 (Vj. 667,2) Mio €. Zwar hat sich das Veräußerungsergebnis im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Das Zinsergebnis ist jedoch deutlich stärker zurückgegangen. Dies lag vor allem an dem gesunkenen Abzinsungssatz der Zinsbonusrückstellung für Bausparverträge sowie volumen- und zinsneveaubedingt geringeren Zinserträgen.

Die verdienten Beiträge betragen 1 902,7 (Vj. 1 939,3) Mio €. Der insgesamt höhere Bestand in der Schaden-/Unfallversicherung konnte den Bestandsrückgang in der Personenversicherung nicht kompensieren.

Die Leistungen aus Versicherungsverträgen sanken deutlich um 144,3 Mio € auf 2 108,9 (Vj. 2 253,2) Mio €. Zum einen verringerten sich die Leistungen durch den sehr erfreulichen Schadenverlauf im Segment Schaden-/Unfallversicherung. Zum anderen wirkten sich niedrigere Zuführungen zu versicherungstechnischen Rückstellungen im Segment Personenversicherung aus.

Die Verwaltungsaufwendungen sanken um 17,8 Mio € deutlich auf 535,4 (Vj. 553,2) Mio €. Die Maßnahmen des Stärkungsprogramms „W&W 2015“ zeigten Wirkung. Zum einen verringerten sich die Personalaufwendungen infolge einer niedrigeren Mitarbeiterzahl. Zum anderen reduzierten sich die Sachaufwendungen unter anderem infolge niedrigerer Werbe- und Beraterkosten.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Das Konzerngesamtergebnis (Total Comprehensive Income) lag zum 30. Juni 2014 bei 255,8 (Vj. – 118,8) Mio €. Es setzt sich aus dem Konzernüberschuss zuzüglich des Sonstigen Ergebnisses (Other Comprehensive Income – OCI) zusammen. Das Konzerngesamtergebnis des W&W-Konzerns wird stark durch die Entwicklung der Zinssätze geprägt.

Im Folgenden werden die Effekte nach der Zuführung zur latenten Rückstellung für Beitragsrückerstattung und zu latenten Steuern dargestellt:

Die versicherungsmathematischen Verluste aus leistungsorientierten Plänen zur Altersvorsorge beliefen sich auf – 119,7 Mio € (Vj. Gewinne 3,4 Mio €). Der Abzinsungssatz hat sich im Vergleich zum Vorjahresende stark verringert und liegt jetzt bei 2,50 (Vj. 3,25) %.

Das unrealisierte Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerten weist einen Gewinn von 262,1 (Vj. – 189,9) Mio € aus. Der Gewinn begründet sich mit dem seit Jahresbeginn gesunkenen Zinsniveau und dem damit verbundenen Anstieg der Kurse von Inhaberpapieren. Im Vorjahreszeitraum waren die Zinsen noch gestiegen.

Im Vorjahr wurden die Sicherungsbeziehungen für Wertpapiere auf der Aktivseite im Rahmen des Cashflow-Hedge-Accountings beendet, die Rücklage aus diesen Cashflow-Hedge-Beziehungen wird planmäßig bis zur Endfälligkeit der Grundgeschäfte aufgelöst.

Das Ergebnis aus Cashflow-Hedge-Effekten beträgt – 15,8 (Vj. – 51,4) Mio €. Im Vorjahr wurden im Wesentlichen die Sicherungsbeziehungen für Wertpapiere auf der Aktivseite im Rahmen des Cashflow-Hedge-Accountings bilanziert (Receiver-Swaps). Im ersten Halbjahr 2013 ist das Zinsniveau angestiegen, daher resultierte aus diesen Receiver-Swaps ein Bewertungsverlust. Im Geschäftsjahr 2013 wurden alle bestehenden Cashflow-Hedge-Beziehungen aufgelöst.

Um das Zinsänderungsrisiko von variabel verzinslich begeben Wertpapieren (Passivseite) abzusichern, wurden im ersten Halbjahr 2014 Zins-Swaps (Payer-Swaps) abgeschlossen. Da die Zinsen im Berichtszeitraum gesunken sind, resultiert aus diesen Payer-Swaps ein Bewertungsverlust.

Die erfolgsneutralen Bewertungsverluste spiegeln überwiegend die Zinssensitivität der Aktivseite wider. Gegenläufige Effekte der ebenfalls zinssensitiven Passivseite führen zu Gewinnen in der Versicherungstechnik und bei den Einlagen. Diese werden gemäß IFRS im Konzerngesamtergebnis jedoch nicht abgebildet.

SEGMENT BAUSPARBANK

Das Neugeschäft blieb im ersten Halbjahr auf hohem Niveau. Die Bilanzsumme des Segments beträgt 38,5 (Vj. 37,3) Mrd €. Das Segmentergebnis erreichte 30,4 (Vj. 37,6) Mio €.

Neugeschäft

Das Netto-Neugeschäft (eingelöstes Neugeschäft) nach Bausparsumme erreichte mit 5,5 (Vj. 5,7) Mrd € annähernd das hohe Vorjahresniveau. Das Brutto-Neugeschäft lag mit 7,0 (Vj. 7,5) Mrd € zwar um 6,7 % unter dem Vergleichswert, entwickelte sich damit aber deutlich besser als die Bausparbranche, die ein Minus von 14,9 % aufweist. Mit ihrem marktgerechten und zukunftsorientierten Produktangebot konnte die Wüstenrot Bausparkasse AG somit ihren Marktanteil sowohl im Netto- als auch im Brutto-Neugeschäft weiter erhöhen.

Das Kreditneugeschäft im Segment blieb durch den bewusst auf Profitabilität gelegten Fokus sowie infolge gesteigener regulatorischer Anforderungen an die Eigenmittelausstattung mit 1 117,0 (Vj. 1 489,5) Mio € deutlich unter dem Vorjahreswert. Die hierin enthaltenen Anschlussfinanzierungen beliefen sich auf 242,0 (Vj. 192,2) Mio €. Das neu abgeschlossene Kreditgeschäft lag bei 875,0 (Vj. 1 297,3) Mio €.

Segmentübergreifend erreichte das Neugeschäft in der Baufinanzierung im gesamten W&W-Konzern 1 884,7 (Vj. 2 279,0) Mio €. Darin sind auch Hypothekendarlehen der Württembergische Lebensversicherung AG von 149,8 (Vj. 165,5) Mio € sowie Auszahlungen aus Bauspardarlehen über 469,5 (Vj. 456,5) Mio € enthalten. Die tschechische Bausparkasse und Hypothekenbank, deren Geschäftsaktivitäten in „Alle sonstigen Segmente“ ausgewiesen sind, gaben 148,4 (Vj. 167,5) Mio € an Krediten aus.

KENNZAHLEN NEUGESCHÄFT

	1.1.2014 bis 30.6.2014	1.1.2013 bis 30.6.2013	Veränderung
	in Mio €	in Mio €	in %
Brutto-Neugeschäft	7 017,5	7 522,7	- 6,7
Netto-Neugeschäft	5 531,4	5 718,9	- 3,3
Kreditneugeschäft	1 117,0	1 489,5	- 25,0
Baufinanzierung (Konzern)	1 884,7	2 279,0	- 17,3

Ertragslage

Das Finanzergebnis im Segment BausparBank lag zum 30. Juni 2014 bei 223,1 (Vj. 256,7) Mio €. Es wurde im Wesentlichen durch folgende Effekte beeinflusst:

- Das Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten verringerte sich auf 101,8 (Vj. 116,1) Mio €. Zum einen geht dies auf rückläufige Zinserträge infolge des niedrigeren Zinsniveaus bei Neuanlagen zurück, zum anderen auf den zur Risikooptimierung weiter abgebauten Bestand. Darüber hinaus enthält der Vorjahreswert höhere Veräußerungserträge.
- Das Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten stieg um 42,0 Mio € auf 20,8 (Vj. - 21,2) Mio €. Es bildet vor allem die Wertentwicklung von Derivaten in wirtschaftlichen Sicherungsbeziehungen ab, die die Voraussetzungen für ein Hedge Accounting nach IFRS nicht erfüllen. Dabei werden im Rahmen der Zinsbuchsteuerung insbesondere Absicherungsgeschäfte für Zinsrisiken eingegangen. Während das Zinsniveau im ersten Halbjahr 2013 gestiegen ist, war es im ersten Halbjahr 2014 deutlich rückläufig. Auf Basis dieser Zinsentwicklung ergab sich ein positives Bewertungsergebnis der freistehenden Derivate. Ebenso verbesserte sich das Zinsergebnis der Derivate aufgrund der geringeren laufenden Zinsaufwendungen. Zudem war das Veräußerungsergebnis höher als im Vorjahr.

- Das Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen von 13,0 (Vj. 24,8) Mio € resultiert im Wesentlichen aus partiellen Ineffektivitäten der gegenläufigen Bewertung von Grundgeschäften und Derivaten in Fair-Value-Hedge-Beziehungen. Zudem wirkte sich die zeitanteilige Auflösung der Rücklage aus Cashflow-Hedge-Beziehungen aus.
- Das Ergebnis aus Forderungen, Verbindlichkeiten und Nachrangkapital reduzierte sich auf 95,6 (Vj. 157,2) Mio €. Durch aktives Bestandsmanagement sowie durch die Verbesserung der Refinanzierung verringerten sich zwar die laufenden Zinsaufwendungen in etwas stärkerem Maße als die Zinserträge infolge des Zinsrückgangs. Jedoch wirkte die Abzinsung der Zinsbonusrückstellung aufgrund des Zinsrückgangs mit 60,3 Mio € stark belastend, sodass das Zinsergebnis insgesamt deutlich rückläufig war. Das Veräußerungsergebnis blieb unter dem Vorjahreswert.
- Das Ergebnis aus Risikovorsorge verbesserte sich auf – 8,1 (Vj. – 20,2) Mio €. Der Rückgang basiert zum einen auf dem unverändert niedrigen Niveau der in Verzug befindlichen Kredite sowie auf im Vorjahr erhöhten Einzelwertberichtigungen.

Das Provisionsergebnis betrug 4,7 (Vj. – 10,3) Mio €. Während die Provisionserträge aus dem Bausparneugeschäft infolge des nachgebenden Brutto-Neugeschäfts rückläufig waren, entlasteten die nach IFRS zu aktivierenden Abschlusskosten aufgrund eines höheren Vermittlungsanteils der Kooperationspartner das Provisionsergebnis. Auch verbesserte sich das sonstige Provisionsergebnis, da eine Vergütungskomponente im eigenen Vertrieb weggefallen ist.

Der Verwaltungsaufwand ist um 11,4 Mio € auf 186,5 (Vj. 197,9) Mio € stark gesunken. Dies ist im Wesentlichen auf Produktivitätsfortschritte im Rahmen des Stärkungsprogramms „W&W 2015“ zurückzuführen. Zum einen ging der Sachaufwand deutlich um 9,1 Mio € zurück, vor allem bei den Marketingaufwendungen sowie den konzerninternen Dienstleistungsaufwendungen. Zum anderen reduzierte sich der Personalaufwand um 2,3 Mio €.

Das Sonstige betriebliche Ergebnis verringerte sich aufgrund erhöhter Zuführungen zu den sonstigen Rückstellungen auf 3,8 (Vj. 8,8) Mio €.

SEGMENT PERSONENVERSICHERUNG

Der Segmentüberschuss erreichte 22,6 (Vj. 25,5) Mio €. Der Neubeitrag in der Personenversicherung lag unter dem Vorjahr. Die Bilanzsumme des Segments betrug 33,1 (Vj. 31,7) Mrd €.

Neugeschäft

Zum 30. Juni 2014 lag der Neubeitrag im Personenversicherungssegment bei 337,9 (Vj. 359,1) Mio €. Das Neugeschäft war vor allem bei den Einmalbeiträgen rückläufig. Die laufenden Neubeiträge betragen 63,5 (Vj. 66,5) Mio €. Die Einmalbeiträge beliefen sich auf 274,4 (292,6) Mio €. Die Württembergische Lebensversicherung AG verfolgt im Bereich der Einmalbeiträge eine vorsichtige Zeichnungspolitik.

Die gebuchten Bruttobeiträge beliefen sich zum Quartalsstichtag auf insgesamt 1 148,3 (Vj. 1 202,6) Mio €. Diesen Rückgang beeinflussten sowohl die rückläufigen Einmalbeiträge, als auch die infolge von Abläufen gesunkenen laufenden Beiträge.

KENNZAHLEN NEUGESCHÄFT

	1.1.2014 bis 30.6.2014	1.1.2013 bis 30.6.2013	Veränderung
	in Mio €	in Mio €	in %
Neubeitrag	337,9	359,1	– 5,9
Einmalbeitrag Leben	274,4	292,6	– 6,2
Laufender Beitrag Leben	59,5	59,1	0,7
Jahresneubeitrag Kranken	4,0	7,4	– 45,9

Ertragslage

Das Finanzergebnis im Segment Personenversicherung erreichte 792,4 (Vj. 899,6) Mio €. Dafür sind maßgeblich folgende Effekte verantwortlich:

- Das Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten betrug 238,4 (Vj. 327,6) Mio €. Zwar haben sich infolge eines höheren Bestands auch die Zinserträge erhöht. Dies wurde jedoch von einem im Vergleich zum Vorjahresquartal deutlich niedrigeren Veräußerungsergebnis überkompensiert. Darüber hinaus haben sich außerdem die Impairments auf Eigenkapitaltitel erhöht.
- Das Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten stieg um 10,5 Mio € auf 85,9 (Vj. 75,4) Mio €. Dies ist im Wesentlichen auf die Bewertung von zinssensitiven Wertpapieren zurückzuführen. Die Veränderung des Zinsniveaus führte im Vorjahr noch zu Bewertungsverlusten, während der Zinsrückgang im Jahr 2014 für gestiegene Bewertungen ursächlich ist. Leicht gegenläufig entwickelten sich hingegen die Kapitalanlagen für fondsgebundene Lebensversicherungen.
- Das Ergebnis aus Forderungen, Verbindlichkeiten und Nachrangkapital betrug 467,6 (Vj. 486,0) Mio €. Zwar ist darin ein Anstieg der Veräußerungsgewinne aufgrund von Gewinnrealisierungen bei Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen enthalten. Zur Stärkung der Passivreserven wurden vor allem festverzinsliche Wertpapiere veräußert. Dem steht jedoch ein deutlich rückläufiges Zinsergebnis gegenüber, da sowohl das Forderungsvolumen, als auch das Zinsniveau für Neu- und Wiederanlagen zurückgegangen ist.

Das Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien stieg um 16,3 Mio € auf 27,5 (Vj. 11,2) Mio €. Ursächlich hierfür sind gestiegene Mieterträge, höhere Veräußerungsgewinne und deutlich geringere außerordentliche Abschreibungen.

Die verdienten Nettobeiträge haben sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum rückläufig entwickelt. Sie betragen 1 153,0 (Vj. 1 208,6) Mio €. Das niedrigere Neugeschäft mit Einmalbeitragsversicherungen sowie der Rückgang bei den laufenden Beiträgen infolge eines geringeren Bestandes trugen in etwa zu gleichen Teilen zu der Entwicklung bei.

Die Leistungen aus Versicherungsverträgen verringerten sich um 116,2 Mio € auf 1 724,8 (Vj. 1 841,0) Mio €. Durch das deutlich niedrigere Finanzergebnis fiel die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung geringer aus. Dagegen bewegte sich der Aufwand für die Stärkung der Zinszusatzreserve und der Zinsverstärkung mit 144,8 (Vj. 97,1) Mio € über dem bereits hohen Vorjahresniveau. Die Zinszusatzreserve, die Zinsverstärkung und sonstige Reservestärkungen im Renten-Altbestand belaufen sich damit bereits auf insgesamt 768,3 Mio €.

Der Verwaltungsaufwand im Segment Personenversicherung ging um 1,5 Mio € auf 126,7 (Vj. 128,2) Mio € zurück. Dies ist unter anderem auf Einsparungen im Vertrieb zurückzuführen, die sich über eine geringere Vertriebskostenbeteiligung auch im Segment Personenversicherung ausgewirkt haben.

Der Steueraufwand im Segment reduzierte sich auf 4,0 (Vj. 12,7) Mio €. Das Berichtshalbjahr wurde im Wesentlichen durch entlastende Effekte aus der Teilabwicklung einer steuerlichen Betriebsprüfung beeinflusst.

SEGMENT SCHADEN-/UNFALLVERSICHERUNG

Der Segmentüberschuss stieg vor allem infolge niedriger Geschäftsjahresschäden auf 79,6 (Vj. 43,2) Mio €. Die gebuchten Bruttobeiträge entwickelten sich im Segment Schaden-/Unfallversicherung weiter deutlich positiv. Die Bilanzsumme des Segments betrug 4,2 (Vj. 3,9) Mrd €.

Neugeschäft/Beitragsentwicklung

Gemessen am Jahresbestandsbeitrag verringerte sich das Neugeschäft leicht auf 122,5 (Vj. 124,9) Mio €. Das Neugeschäft im Kraftfahrtbereich haben wir bewusst gebremst, um die Vertriebsanstrengungen verstärkt auf die profitableren Sparten Privat- und Firmenkunden zu konzentrieren. Infolgedessen konnte sowohl in der Privat- als auch in der Firmenkundensparte das Neugeschäft gesteigert werden.

Aufgrund der positiven Vertriebsleistung der vergangenen vier Quartale, die neben dem Neugeschäft auch das Ersatzgeschäft sowie die Stornowerte berücksichtigt, stiegen im Quartalsvergleich die Bestände. Mit einem Zuwachs von 37,4 Mio € auf 1 006,0 (Vj. 968,6) Mio € konnten die gebuchten Bruttobeiträge eine wichtige Schallmauer durchbrechen.

KENNZAHLEN NEUGESCHÄFT

	1.1.2014 bis	1.1.2013 bis	Veränderung
	30.6.2014	30.6.2013	
	in Mio €	in Mio €	in %
Jahresbestandsbeitrag	122,5	124,9	- 1,9
Kraftfahrt	92,2	95,6	- 3,6
Firmenkunden	16,6	16,4	1,2
Privatkunden	13,7	12,9	6,2

Ertragslage

Das Finanzergebnis übertraf mit 54,3 (Vj. 49,4) Mio € den Vorjahreswert. Es setzt sich aus nachfolgenden Komponenten zusammen:

- Das Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten erreichte 42,4 (Vj. 40,2) Mio €. Ergebniserhöhend wirkten sich die Veräußerung der Beteiligung an der Antares Holding Ltd. sowie die gestiegenen Dividendenerträge aus. Dagegen standen höhere Impairments auf Investmentfonds.

- Das Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten betrug - 3,1 (Vj. - 3,5) Mio €. Diese Position ist durch das Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten geprägt. Demgegenüber stieg das Bewertungsergebnis zinssensitiver Anleihen.
- Das Ergebnis aus Forderungen, Verbindlichkeiten und Nachrangkapital stieg um 4,3 Mio € auf 14,8 (Vj. 10,5) Mio €. Vor dem Hintergrund der Währungskursentwicklungen hat sich das Währungskursergebnis von Termingeldern verbessert. Diese Gelder dienen der kongruenten Bedeckung von versicherungstechnischen Rückstellungen in Fremdwährung.

Die verdienten Nettobeiträge entwickelten sich weiterhin äußerst positiv. Sie stiegen um 17,4 Mio € auf 626,2 (Vj. 608,8) Mio €. Infolge der guten Vertriebsleistung liegen die verdienten Beiträge deutlich über dem Vergleichsquartal.

Die Leistungen aus Versicherungsverträgen verringerten sich auf 314,0 (Vj. 334,7) Mio €. Die deutlich geringeren Schäden vor allem im Firmenkundenbereich sowie das Ausbleiben größerer Elementarschäden führten zu einem sehr erfreulichen Schadenverlauf im ersten Halbjahr. Im Vergleich dazu veränderte sich das Abwicklungsergebnis nicht wesentlich. Dies führte in Summe zu einer sehr guten Combined Ratio von 89,1 (Vj. 95,6) %.

Der Verwaltungsaufwand verringerte sich deutlich um 6,2 Mio € auf 168,2 (Vj. 174,4) Mio €. Der Personalaufwand im Vorjahr war durch einen außerordentlichen Trägerzuschuss zur Pensionskasse belastet, der dieses Jahr nicht anfiel. Außerdem wirkten Restrukturierungen im Vertrieb den tariflichen Gehaltssteigerungen entgegen. Der Sachaufwand reduzierte sich unter anderem durch geringere Werbe- und Berateraufwendungen.

Das Sonstige betriebliche Ergebnis betrug 11,7 (Vj. 13,4) Mio €. Es enthält unter anderem Währungskursverluste aus versicherungstechnischen Rückstellungen, die den Währungskursgewinnen in den Forderungen gegenüberstehen. Diese Effekte in den verschiedenen Teilergebnissen neutralisieren sich weitestgehend.

ALLE SONSTIGEN SEGMENTE

In „Alle sonstigen Segmente“ sind Geschäftsbereiche zusammengefasst, die keinem anderen Segment zugeordnet werden können. Dazu gehören unter anderem die W&W AG, die W&W Asset Management GmbH sowie die tschechischen Tochtergesellschaften. Die Bilanzsumme der sonstigen Segmente beträgt 6,2 (Vj. 6,1) Mrd €. Nach Steuern ergibt sich ein Überschuss von 71,0 (Vj. 67,2) Mio €. Dieser setzt sich im Wesentlichen wie folgt zusammen: W&W AG 62,6 (Vj. 53,9) Mio €, W&W Asset Management GmbH 7,3 (Vj. 3,8) Mio €, tschechische Tochtergesellschaften 4,3 (Vj. 8,1) Mio €.

Das Finanzergebnis stieg im Vergleich zum Vorjahreszeitraum auf 138,6 (Vj. 89,2) Mio €. Dies ist hauptsächlich auf höhere konzerninterne Beteiligungserträge der W&W AG zurückzuführen. Diese werden in der Überleitung auf das Konzerngesamtergebnis eliminiert. Des Weiteren entwickelte sich die Bewertung der derivativen Finanzinstrumente im Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte positiv, während das Veräußerungsergebnis unter dem Vorjahr blieb.

Die verdienten Beiträge stiegen um 2,9 Mio € auf 132,3 (Vj. 129,4) Mio €. Während sich das Abgabevolumen der Württembergische Versicherung AG zur konzerninternen Rückversicherung an die W&W AG erhöht hat, haben sich die verdienten Beiträge bei der tschechischen Lebensversicherung im Vergleich zum Vorjahr aufgrund höherer Storni verringert. Dies führte im Gegenzug zu verringerten Leistungen aus Versicherungsverträgen von 85,6 (Vj. 88,8) Mio €.

Überwiegend aufgrund erhöhter Personalaufwendungen stieg der Verwaltungsaufwand um 6,0 Mio € auf 48,3 (Vj. 42,3) Mio €. Dies ist unter anderem auf die Verlagerung konzerninterner Funktionen von der Württembergische Lebensversicherung AG zur W&W Asset Management GmbH zurückzuführen. Die Sachaufwendungen und die Abschreibungen bewegten sich auf Vorjahresniveau.

Der Steueraufwand im Segment erhöhte sich auf 49,7 (Vj. 16,0) Mio €. Ursächlich dafür sind ein höheres Segmentergebnis vor Steuern bei gegenüber dem Vorjahr geringeren steuerfreien Erträgen aus Beteiligungen sowie Steuereffekten aus der Betriebsprüfung.

VERMÖGENSLAGE

Vermögensstruktur

Die Konzernbilanzsumme der W&W-Gruppe ist auf 77,7 (Vj. 75,0) Mrd € angestiegen. Die Aktivseite besteht im Wesentlichen aus Baudarlehen in Höhe von 25,7 (Vj. 26,3) Mrd € und Kapitalanlagen in Höhe von 47,9 (Vj. 44,7) Mrd €.

Bewertungsreserven

Bewertungsreserven entstehen, wenn der aktuelle Fair Value eines Vermögenswertes („beizulegender Zeitwert“) über dem Wert liegt, mit dem er in der Bilanz ausgewiesen wird („Buchwert“). Insbesondere aufgrund der im ersten Halbjahr gesunkenen Zinsen haben sich die Bewertungsreserven weiter erhöht. Bewertungsreserven haben wir vor allem bei den Baudarlehen in Höhe von 1 150,3 (Vj. 923,6) Mio €, bei erstrangigen Forderungen an Institutionelle von 2 183,7 (Vj. 1 324,5) Mio € sowie bei als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien von 357,3 (Vj. 335,6) Mio €. Im ersten Halbjahr haben wir unseren Versicherungsnehmern für auslaufende Verträge anteilig 43,9 Mio € der Bewertungsreserven ausbezahlt.

FINANZLAGE

Kapitalstruktur

Aufgrund des Geschäftsmodells als Finanzdienstleistungsgruppe dominieren im W&W-Konzern auf der Passivseite die versicherungstechnischen Rückstellungen sowie die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, die im Wesentlichen aus dem Einlagengeschäft der Bank und Bausparkasse stammen.

Zur Stärkung der regulatorischen Eigenmittel emittierte die Württembergische Lebensversicherung AG in der Berichtsperiode eine Nachranganleihe mit einem Volumen von insgesamt 250 Mio €.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen – einschließlich derjenigen für fondsgebundene Lebensversicherungen in Höhe von 1,3 (Vj. 1,1) Mrd € – betragen insgesamt 32,4 (Vj. 31,2) Mrd €. Davon entfallen 27,3 (Vj. 27,0) Mrd € auf die Deckungsrückstellung, 2,2 (Vj. 1,5) Mrd € auf die Rückstellung für Beitragsrückerstattung und 2,4 (Vj. 2,5) Mrd € auf die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Bei den Verbindlichkeiten handelt es sich überwiegend um Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von 26,1 (Vj. 26,3) Mrd €. Sie umfassen größtenteils Einlagen aus dem Bauspargeschäft und Spareinlagen in Höhe von 18,8 (Vj. 18,8) Mrd €.

Liquidität

Die Liquidität der W&W AG und ihrer Tochtergesellschaften war jederzeit gewährleistet. Wir gewinnen Liquidität aus unserem operativen Versicherungs-, Bauspar- und Bankgeschäft sowie aus Finanzierungsmaßnahmen.

In der Kapitalflussrechnung ergab sich aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit ein Mittelzufluss von 985,4 (Vj. 563,3) Mio € sowie für die Investitionstätigkeit einschließlich Investitionen in Kapitalanlagen ein Mittelabfluss von – 1 582,1 (Vj. 26,7). Die Finanzierungstätigkeit führte zu einem Mittelzufluss in Höhe von 199,5 (Vj. – 68,4) Mio €. Daraus ergab sich im Berichtsjahr eine zahlungswirksame Veränderung von – 397,1 Mio €.

Bilanzielles Eigenkapital

Zum 30. Juni 2014 erhöhte sich das Eigenkapital des W&W-Konzerns auf 3 462,5 Mio € nach 3 253,0 Mio € zum 31. Dezember 2013. Hierin sind im Wesentlichen der Konzernüberschuss zum 30. Juni 2014 sowie die im Eigenkapital berücksichtigten Ergebnisse in Höhe von insgesamt 255,8 Mio € enthalten. Gegenläufig wirkte die Dividendenverpflichtung über 46,3 Mio €.

ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Detailangaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen befinden sich im Anhang unter den „Sonstigen Angaben“.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Chancenbericht

Als strategische Management-Holding verfolgt die W&W AG für den W&W-Konzern das Ziel, Chancen frühestmöglich zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten und geeignete Maßnahmen zu ihrer Realisierung anzustoßen.

Das Chancenmanagement ist Bestandteil unseres ganzheitlichen unternehmerischen Steuerungsansatzes. Dieses orientiert sich eng an unserer Geschäftsstrategie mit Fokus auf kundenorientiertes Handeln und nachhaltig werthaltiges Wachstum. Dabei beurteilen wir Markt- und Umfeldszenarien, befassen uns mit der internen Ausrichtung unseres Produktportfolios, den Kostentreibern sowie weiteren kritischen Erfolgsfaktoren. Durch ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Chancen und Risiken nutzen wir unsere Marktchancen, um so den Mehrwert für unsere Stakeholder zu steigern.

Die in unserem Geschäftsbericht 2013 dargestellten Chancen haben sich in den ersten sechs Monaten des Jahres 2014 nicht wesentlich verändert, sodass wir in diesem Zusammenhang auf diesen verweisen.

Risikobericht

Die Risikoberichterstattung im Halbjahresfinanzbericht des W&W-Konzerns erfolgt nach Maßgabe von IAS 34 unter Beachtung der Bestimmungen des § 37w Wertpapierhandelsgesetz und des Deutschen Rechnungslegungsstandards 16.

RISIKOMANAGEMENT

Die W&W AG ist als übergeordnetes Unternehmen des Finanzkonglomerats und der gemischten Finanzholding-Gruppe verantwortlich, dafür Sorge zu tragen, dass auf diesen Ebenen die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an das Risikomanagement erfüllt werden. Die im Geschäftsbericht 2013 dargestellten Ziele und Grundsätze des Risikomanagements werden zum Stichtag 30. Juni 2014 in der W&W-Gruppe weiterhin angewendet. Die Organisation unseres Risikomanagements entspricht den im Geschäftsbericht 2013 erläuterten Strukturen. Die Bestandteile der Risikomanagementprozesse sowie die Definitionen und Quantifizierungsmethoden der einzelnen Risikobereiche sind im Geschäftsbericht 2013 beschrieben.

RAHMENBEDINGUNGEN

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung wird im Kapitel Geschäftsumfeld dieses Halbjahresfinanzberichts erläutert.

AKTUELLE RISIKOLAGE

Für die W&W-Gruppe haben wir einheitlich nachfolgende Risikobereiche als wesentlich identifiziert:

- Marktpreisrisiken,
- Adressrisiken,
- versicherungstechnische Risiken,
- Kollektivrisiken,
- operationelle Risiken,
- strategische Risiken,
- Liquiditätsrisiken.

Risikofaktoren können in ihrer Entwicklung im Ergebnis positiver ausfallen als berechnet bzw. prognostiziert. Solche positiven Entwicklungen stellen naturgemäß Chancen für das Unternehmen dar. Auf weitere Chancen der W&W-Gruppe geht der Chancenbericht ein.

Wesentliche Änderungen oder veränderte Rahmenbedingungen aufgrund interner und externer Einflussfaktoren sehen wir im Vergleich zum Risikobericht im Konzernlagebericht 2013 in folgenden Risikobereichen:

Marktpreisrisiken

Zinsänderungsrisiken. Das erste Halbjahr 2014 war von einem positiven konjunkturellen Umfeld geprägt. Gleichwohl dauert die extreme Niedrigzinsphase an. Der 10-Jahres-Swapsatz gab von 2,15 % auf 1,44 % nach. Die EZB setzte ihre sehr expansive Geldpolitik fort, unter anderem wurde der Einlagenzinssatz auf – 0,1 % in den negativen Bereich abgesenkt. Dieses Zinsumfeld stellt für die Erwirtschaftung angemessener Kapitalanlagerenditen im Bereich der Lebensversicherung eine große Herausforderung dar.

Diese externen Entwicklungen führen zu rückläufigen Ertragskomponenten sowie höheren Risikokapitalanforderungen. Unser Asset-Liability-Management steuert die Marktpreisrisiken in enger Abstimmung mit dem Risikomanagement, um wichtige interne Zielparameter sowie regulatorische Vorgaben einzuhalten.

Adressrisiken

EWU-Peripherie. Die Situation im Marktsegment der PIIGS-Staatsanleihen hat sich entspannt, wenngleich eine nachhaltige Lösung dieses Themas noch nicht erkennbar ist. Insgesamt sind Neu- und Wiederanlagen zur Nutzung besserer Renditechancen, insbesondere vor dem Hintergrund der bestehenden EZB-Politik, wieder vertretbar und werden auch bei entsprechender Markteinschätzung durchgeführt.

Das Gesamtvolumen des W&W-Konzerns an Staatsanleihen der genannten Länder beläuft sich zum 30. Juni 2014 nach Marktwerten auf etwa 984,1 (31. Dezember 2013: 479,5) Mio €, wovon 511,7 (31. Dezember 2013: 342,2) Mio € auf Italien entfallen.

Jedoch ist nach wie vor ein stringentes Risikomanagement erforderlich. Der Bestand an Staatsanleihen der EWU-Peripheriestaaten unterliegt Limitierungen und einer regelmäßigen Beobachtung.

Versicherungstechnische Risiken

Das Jahr 2014 war bisher von einem guten Schadenverlauf im Kompositbereich gekennzeichnet, wobei der Gesamtjahres-Schaden auch im Vorjahresvergleich deutlich positiv ausfällt. Trotz der Schäden durch Unwetter, die um den Halbjahresstichtag liegen, ist der Verlauf in der Gesamtbetrachtung weiterhin positiv zu bewerten.

Strategische Risiken

Geschäftsrisiken. Zum Halbjahr wurde von der Europäischen Zentralbank die vorläufige Liste der Institute veröffentlicht, die zukünftig direkt unter EZB-Beaufsichtigung (Single Supervisory Mechanism) stehen werden. Die W&W-Bankengruppe fällt demnach nicht unter dieses neue europäische Finanzaufsichtssystem, bestehend aus EZB und nationaler Aufsicht. Dennoch bleiben die erhöhten aufsichtsrechtlichen Anforderungen zur Kapitalisierung und Liquiditätsausstattung von Kreditinstituten und Versicherungsunternehmen in Verbindung mit den damit einhergehenden umfassenden Berichts- und Kontrollpflichten eine grundsätzliche Herausforderung für die W&W-Gruppe.

Durch das zum Halbjahr vom Gesetzgeber verabschiedete Lebensversicherungsreformgesetz sehen sich die Lebensversicherungsunternehmen der W&W-Gruppe hohen Herausforderungen ausgesetzt. Die Koppelung der Maßnahme zur Modifikation der Beteiligungen der Versicherungsnehmer an Bewertungsreserven an eine gesetzliche Ausschüttungssperre gefährdet unter anderem die unter Solvency II geforderte Stärkung der Eigenmittelausstattung von Versicherern. Die Absenkung des Höchstrechnungszinses wird sich jedoch zumindest mittelfristig positiv auf die Risikotragfähigkeit auswirken. Die Auswirkungen des Lebensversicherungsreformgesetzes betreffen dagegen ausdrücklich nicht die Garantiezusagen an Kunden der Lebensversicherungsgesellschaften der W&W-Gruppe. Diese, sowie die darüber hinaus gehende Überschussbeteiligung, werden selbstverständlich weiter erfüllt.

Bei den weiteren Risikobereichen ergaben sich keine wesentlichen Änderungen im Vergleich zum Risikobericht im Konzernlagebericht 2013.

ZUSAMMENFASSUNG

Zum Teil deutlich rückläufige Renditeaufschläge an den Staatsanleihemärkten deuten auf eine Entspannung der Haushalts- und Schuldenkrise in der EWU hin. In ihrer Juni-Sitzung deutete die amerikanische Notenbank einen bevorstehenden Ausstieg aus dem Anleihekaufprogramm an, woraufhin die Renditen zuletzt teilweise wieder anzogen. Aufgrund des volatilen Kapitalmarktumfelds bleiben daher konjunkturelle und politische Risikofaktoren bestehen.

Trotz der sich abzeichnenden Entspannung an den Märkten birgt die nach wie vor nicht nachhaltig gelöste Haushalts- und Schuldenkrise im Euroraum für die gesamte Finanzbranche und damit auch für die Gesellschaften der W&W-Gruppe erhebliche Risiken.

Der W&W-Konzern verfügt über ein Risikomanagement- und Risikocontrollingsystem, das dazu geeignet ist, die bestehenden und absehbaren künftigen Risiken rechtzeitig zu erkennen und zu bewerten. Die W&W-Gruppe strebt im Rahmen ihrer Risikostrategie eine Risikotragfähigkeitsquote von über 125 % an.

Unsere Berechnungen auf Basis des internen Risikotragfähigkeitsmodells auf Gruppenebene weisen zum Stichtag 30. Juni 2014 aus, dass hinreichend finanzielle Mittel zur Verfügung stehen, um unsere Risiken abzudecken.

Zum Berichtszeitpunkt sind keine unmittelbaren Risiken erkennbar, die den Fortbestand der W&W-Gruppe gefährden. Aufgrund der Staatsschuldenkrise ist aber für den gesamten europäischen Finanzsektor von einer angespannten Risikolage auszugehen.

PROGNOSEBERICHT

Dieser Halbjahresfinanzbericht baut auf der Prognose des Geschäftsberichts 2013 für den W&W-Konzern auf. Wir haben nachfolgend unsere Einschätzung für das Gesamtjahr 2014 aktualisiert, sofern wir auf Grundlage der Geschäftsentwicklung des ersten Halbjahres von der bisherigen Prognose abweichen.

Für die zukünftige Entwicklung stellen die anhaltend niedrigen Zinsen, der hohe Aufwand für die Umsetzung zusätzlicher gesetzlicher und regulatorischer Vorschriften sowie steigende Eigenkapitalanforderungen weiter eine große Herausforderung in der gesamten Finanzdienstleistungsbranche dar.

Insgesamt gehen wir diese Themen mit unserem Stärkungsprogramm „W&W 2015“ an. Wir bauen damit unsere Stabilität und Wettbewerbsfähigkeit aus und stärken die Unabhängigkeit der W&W-Gruppe. Mit der eingeschlagenen Richtung und der Umsetzung von „W&W 2015“ befinden wir uns auf einem sehr guten Weg.

Gleichzeitig ergeben sich besondere Marktchancen rund um den Erwerb und die Modernisierung von Wohnimmobilien, bei der Zukunftssicherung sowie dem Risikoschutz.

Vor dem Hintergrund der positiven Ergebnisentwicklung im ersten Halbjahr und der nachfolgend beschriebenen Effekte ist es wahrscheinlich, die bisherige Prognose von rund 180 Mio € Konzernergebnis nach Steuern deutlich zu übertreffen. Jedoch sind die nachstehenden Effekte zum aktuellen Zeitpunkt noch teilweise mit hohen Unsicherheiten behaftet:

- Bei den Schadenaufwendungen ist die Entwicklung im ersten Halbjahr positiv. Sofern außergewöhnliche Belastungen infolge hoher Schäden im zweiten Halbjahr ausbleiben, erwarten wir den bisherigen Planansatz zu übertreffen.
- Bei möglichen außerplanmäßigen Ergebnisbeiträgen aus den nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen und aperiodischen Steuereffekten ist eine Einschätzung zum Zeitpunkt des Eintritts und der Höhe besonders schwierig.

- Bei den Verwaltungsaufwendungen zeigt sich insgesamt eine positive Entwicklung. Wir erwarten daher zum Jahresende geringere laufende Kosten als bisher prognostiziert.

Aufgrund der bereits genannten Chancen, Herausforderungen und Risiken für den W&W-Konzern können die genannten Prognosen auch aufgrund der nachfolgend dargestellten Entwicklungen noch deutlich schwanken:

Eine Verbesserung des Kapitalmarktumfelds, insbesondere ein sukzessiv steigendes Zinsniveau, würde unsere Ertragsituation positiv beeinflussen. Dagegen würden extreme Kapitalmarktereignisse, eine sich wieder verstärkende Staatsschuldenkrise in Europa oder politische Instabilität unsere Ergebnisse beeinträchtigen.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Der vorliegende Halbjahresfinanzbericht der Wüstenrot & Württembergische AG und insbesondere der Prognosebericht enthalten zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen.

Diese vorausschauenden Angaben stellen Einschätzungen dar, die auf Basis aller zum heutigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Sie können mit bekannten und unbekanntem Risiken, Ungewissheiten und Unsicherheiten, aber auch mit Chancen verbunden sein. Die Vielzahl von Faktoren, die die Geschäftstätigkeit der W&W-Gruppe beeinflussen, kann dazu führen, dass die tatsächlichen von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen.

Eine Gewähr kann die Gesellschaft für die zukunftsgerichteten Angaben daher nicht übernehmen. Eine Verpflichtung, Zukunftsaussagen an die tatsächlichen Ergebnisse anzupassen und zu aktualisieren, besteht nicht.

Konzernzwischenabschluss

KONZERNBILANZ

AKTIVA

<i>in Tsd €</i>	<i>vgl. Note Nr.¹</i>	30.6.2014	31.12.2013
A. Barreserve		300 670	531 635
B. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche	1	1 039	14 138
C. Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	2	3 164 145	2 644 166
D. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	3	23 573 118	21 013 226
Davon in Pension gegeben		2 317 136	2 341 526
E. Forderungen	4	46 075 382	46 357 895
I. Nachrangige Wertpapiere und Forderungen		87 198	88 495
II. Erstrangige Forderungen an Institutionelle		16 881 534	17 095 162
III. Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere		316 144	332 298
IV. Baudarlehen		25 722 793	26 253 754
V. Sonstige Forderungen		3 067 713	2 588 186
F. Risikovorsorge	5	– 206 726	– 203 821
G. Positive Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen		23 773	26 736
H. Nach der Equity-Methode bilanzierte finanzielle Vermögenswerte		132 631	135 544
I. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	6	1 716 022	1 671 715
J. Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen		1 387 442	1 427 806
K. Sonstige Aktiva		1 496 742	1 423 474
I. Immaterielle Vermögenswerte		142 934	154 861
II. Sachanlagen		234 762	239 873
III. Vorräte		79 653	63 779
IV. Steuererstattungsansprüche		68 149	95 576
V. Latente Steuererstattungsansprüche		885 874	766 694
VI. Andere Vermögenswerte		85 370	102 691
SUMME AKTIVA		77 664 238	75 042 514

¹ Siehe nummerierte Erläuterungen im Konzernanhang ab Seite 47.

PASSIVA

in Tsd €	vgl. Note Nr.	30.6.2014	31.12.2013
A. Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet		746 837	750 820
B. Verbindlichkeiten	7	36 214 294	35 939 669
I. Verbriefte Verbindlichkeiten		1 277 569	1 266 857
II. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		6 466 632	6 011 218
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		26 071 724	26 252 943
IV. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing		34 401	36 366
V. Sonstige Verbindlichkeiten		2 363 968	2 372 285
C. Negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen		561 381	316 378
D. Versicherungstechnische Rückstellungen	8	32 441 795	31 201 780
E. Andere Rückstellungen	9	2 667 932	2 410 190
F. Sonstige Passiva		926 195	742 276
I. Steuerschulden		212 969	204 388
II. Latente Steuerschulden		703 957	528 439
III. Übrige Passiva		9 269	9 449
G. Nachrangkapital	10	643 286	428 383
H. Eigenkapital		3 462 518	3 253 018
I. Anteile der W&W-Aktionäre am eingezahlten Kapital		1 460 248	1 460 248
II. Anteile der W&W-Aktionäre am erwirtschafteten Kapital		1 900 269	1 707 797
III. Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital		102 001	84 973
SUMME PASSIVA		77 664 238	75 042 514

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Tsd €	vgl. Note Nr.	1.1.2014 bis 30.6.2014	1.1.2013 bis 30.6.2013
Erträge aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten		492 952	610 775
Aufwendungen aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten		103 849	116 886
1. Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	11	389 103	493 889
Erträge aus nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten		2 863	15 550
Aufwendungen aus nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten		–	24
2. Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten		2 863	15 526
Erträge aus finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet		736 287	823 260
Aufwendungen aus finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet		630 129	767 515
3. Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	12	106 158	55 745
Erträge aus Sicherungsbeziehungen		221 298	279 974
Aufwendungen aus Sicherungsbeziehungen		208 277	255 161
4. Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen		13 021	24 813
Erträge aus Forderungen, Verbindlichkeiten und Nachrangkapital		1 092 352	1 132 384
Aufwendungen aus Forderungen, Verbindlichkeiten und Nachrangkapital		497 461	465 226
5. Ergebnis aus Forderungen, Verbindlichkeiten und Nachrangkapital	13	594 891	667 158
Erträge aus der Risikovorsorge		61 935	56 118
Aufwendungen aus der Risikovorsorge		72 531	79 227
6. Ergebnis aus der Risikovorsorge	14	– 10 596	– 23 109
7. FINANZERGEBNIS		1 095 440	1 234 022
Erträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien		59 763	51 370
Aufwendungen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien		29 952	38 072
8. Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien		29 811	13 298
Provisionserträge		108 864	110 400
Provisionsaufwendungen		294 582	310 669
9. Provisionsergebnis	15	– 185 718	– 200 269
Verdiente Beiträge (brutto)		1 982 587	2 011 518
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		– 79 875	– 72 209
10. Verdiente Beiträge (netto)	16	1 902 712	1 939 309
Leistungen aus Versicherungsverträgen (brutto)		2 189 337	2 332 822
Erhaltene Rückversicherungsbeträge		– 80 464	– 79 638
11. Leistungen aus Versicherungsverträgen (netto)	17	2 108 873	2 253 184
ÜBERTRAG		733 372	733 176

in Tsd €	vgl. Note Nr.	1.1.2014 bis 30.6.2014	1.1.2013 bis 30.6.2013
ÜBERTRAG		733 372	733 176
Personalaufwendungen		305 718	319 914
Sachaufwendungen		195 270	199 795
Abschreibungen		34 371	33 513
12. Verwaltungsaufwendungen		535 359	553 222
Sonstige betriebliche Erträge		100 066	92 540
Sonstige betriebliche Aufwendungen		103 987	89 776
13. Sonstiges betriebliches Ergebnis		- 3 921	2 764
14. KONZERNERGEBNIS AUS FORTZUFÜHRENDEN UNTERNEHMENSTEILEN VOR ERTRAGSTEUERN		194 092	182 718
15. Ertragsteuern	18	63 495	56 868
16. KONZERNÜBERSCHUSS		130 597	125 850
Auf Anteilseigner der W&W AG entfallendes Ergebnis		126 031	118 229
Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Ergebnis		4 566	7 621
17. UNVERWÄSSERTES (ZUGLEICH VERWÄSSERTES) ERGEBNIS JE AKTIE IN €	19	1,37	1,29
Davon aus fortzuführenden Geschäftsbereichen in €		1,37	1,29

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in Tsd €	1.1.2014 bis 30.6.2014	1.1.2013 bis 30.6.2013
Konzernüberschuss	130 597	125 850
Sonstiges Ergebnis (OCI)		
Bestandteile, die nicht in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht werden:		
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen (brutto)	– 187 683	5 880
Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung	11 735	– 1 223
Latente Steuern	56 209	– 1 208
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen (netto)	– 119 739	3 449
Bestandteile, die anschließend in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht werden:		
Unrealisierte Gewinne/Verluste (–) aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (brutto)	984 168	– 668 778
Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung	– 600 813	400 252
Latente Steuern	– 121 239	78 658
Unrealisierte Gewinne/Verluste (–) aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (netto)	262 116	– 189 868
Unrealisierte Gewinne/Verluste (–) aus nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten (brutto)	– 1 110	– 891
Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung	–	–
Latente Steuern	17	13
Unrealisierte Gewinne/Verluste (–) aus nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten (netto)	– 1 093	– 878

in Tsd €	1.1.2014 bis 30.6.2014	1.1.2013 bis 30.6.2013
Unrealisierte Gewinne/Verluste (-) aus Cashflow-Hedges (brutto)	- 18 963	- 71 340
Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung	-	-
Latente Steuern	3 190	19 925
Unrealisierte Gewinne/Verluste (-) aus Cashflow-Hedges (netto)	- 15 773	- 51 415
Währungsumrechnungsdifferenzen wirtschaftlich selbstständiger ausländischer Einheiten	- 304	- 5 926
Summe Sonstiges Ergebnis (OCI) brutto	776 108	- 741 055
Summe Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung	- 589 078	399 029
Summe Latente Steuern	- 61 823	97 388
Summe Sonstiges Ergebnis (OCI) netto	125 207	- 244 638
GESAMTERGEBNIS DER PERIODE	255 804	- 118 788
Auf Anteilseigner der W&W AG entfallend	238 510	- 112 543
Auf nicht beherrschende Anteile entfallend	17 294	- 6 245

ANTEILE DER W&W-AKTIONÄRE AM ERWIRTSCHAFTETEN KAPITAL						DEN W&W-AKTIONÄREN ZURECHENBARES EIGENKAPITAL	NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE AM EIGENKAPITAL	EIGENKAPITAL GESAMT
GEWINN-RÜCKLAGEN	ÜBRIGE RÜCKLAGEN							
	RÜCKLAGE AUS DER PENSIONS-VERPFLICHTUNG	RÜCKLAGE AUS ZUR VERÄUS-SERUNG VERFÜGBAREN FINANZIELLEN VERMÖGENS-WERTEN	RÜCKLAGE AUS NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTEN FINANZIELLEN VERMÖGENS-WERTEN	RÜCKLAGE AUS CASHFLOW-HEDGES	RÜCKLAGE AUS DER WÄHRUNGS-UMRECHNUNG			
1 750 081	- 288 625	150 725	7 133	84 298	4 185	3 168 045	84 973	3 253 018
3 161	-	- 3 161	-	-	-	-	-	-
126 031	-	-	-	-	-	126 031	4 566	130 597
-	- 119 523	-	-	-	-	- 119 523	- 216	- 119 739
-	-	249 103	-	-	-	249 103	13 013	262 116
-	-	-	- 1 093	-	-	- 1 093	-	- 1 093
-	-	-	-	- 15 773	-	- 15 773	-	- 15 773
-	-	-	-	-	- 235	- 235	- 69	- 304
-	- 119 523	249 103	- 1 093	- 15 773	- 235	112 479	12 728	125 207
126 031	- 119 523	249 103	- 1 093	- 15 773	- 235	238 510	17 294	255 804
- 45 996	-	-	-	-	-	- 45 996	- 266	- 46 262
- 42	-	-	-	-	-	- 42	-	- 42
1 833 235	- 408 148	396 667	6 040	68 525	3 950	3 360 517	102 001	3 462 518

ANTEILE DER W&W-AKTIONÄRE AM ERWIRTSCHAFTETEN KAPITAL						DEN W&W-AKTIONÄREN ZURECHENBARES EIGENKAPITAL	NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE AM EIGENKAPITAL	EIGENKAPITAL GESAMT
GEWINN-RÜCKLAGEN	ÜBRIGE RÜCKLAGEN							
	RÜCKLAGE AUS DER PENSIONS-VERPFLICHTUNG	RÜCKLAGE AUS ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBAREN FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN	RÜCKLAGE AUS NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTEN FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN	RÜCKLAGE AUS CASHFLOW-HEDGES	RÜCKLAGE AUS DER WÄHRUNG-UMRECHNUNG			
1 645 661	- 289 323	329 645	11 195	138 878	16 000	3 312 304	106 186	3 418 490
-	-	-	-	-	-	-	-	-
118 229	-	-	-	-	-	118 229	7 621	125 850
-	3 290	-	-	-	-	3 290	159	3 449
-	-	- 177 415	-	-	-	- 177 415	- 12 453	- 189 868
-	-	-	- 878	-	-	- 878	-	- 878
-	-	-	-	- 51 415	-	- 51 415	-	- 51 415
-	-	-	-	-	- 4 354	- 4 354	- 1 572	- 5 926
-	3 290	- 177 415	- 878	- 51 415	- 4 354	- 230 772	- 13 866	- 244 638
118 229	3 290	- 177 415	- 878	- 51 415	- 4 354	- 112 543	- 6 245	- 118 788
- 45 996	-	-	-	-	-	- 45 996	- 266	- 46 262
7 352	-	-	-	-	-	7 352	- 16 452	- 9 100
- 37	-	-	-	-	-	- 37	-	- 37
1 725 209	- 286 033	152 230	10 317	87 463	11 646	3 161 080	83 223	3 244 303

VERKÜRZTE KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

Durch die Konzern-Kapitalflussrechnung wird die Veränderung des Zahlungsmittelbestands im W&W-Konzern während der Berichtsperiode dargestellt. Zu diesem Zweck werden drei Cashflows ermittelt. Hierbei handelt es sich um die Cashflows aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit, aus der Investitionstätigkeit und aus der Finanzierungstätigkeit.

Der Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit wird nach der indirekten Methode ermittelt.

Hauptursache des positiven Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit in der Berichtsperiode ist der Zufluss aus der Emission der Nachranganleihe der Württembergische Lebensversicherung AG mit einem Volumen von 250 Mio €.

Der Zahlungsmittelbestand im Geschäftsjahr besteht aus der Bilanzposition Barreserve in Höhe von 300,7 (Vj. 655,1) Mio € sowie den in den Anderen Forderungen enthaltenen täglich fälligen Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 409,3 (Vj. 495,4) Mio €. In der Barreserve sind der Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken, Guthaben bei ausländischen Postgiroämtern sowie Schuldtitel öffentlicher Stellen enthalten, welche eine Ursprungslaufzeit von bis zu drei Monaten haben.

Der W&W-Konzern kann über die Beträge des Zahlungsmittelbestands frei verfügen.

Die gesetzlich vorgeschriebenen Guthaben bei den nationalen Zentralbanken, die den jeweiligen Rücklagenvorschriften unterliegen, beliefen sich auf 81,4 (Vj. 80,9) Mio € zum 30. Juni 2014.

VERKÜRZTE KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

in Tsd €	1.1.2014 bis 30.6.2014	1.1.2013 bis 30.6.2013
I. CASHFLOW AUS DER BETRIEBLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	985 416	563 268
II. CASHFLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT	- 1 582 075	26 728
III. CASHFLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT	199 537	- 68 367
	2014	2013
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 1.1.	1 093 098	630 378
Zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (I. + II. + III.)	- 397 122	521 629
Wechselkurs-/Konsolidierungskreisbedingte Änderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	13 951	- 1 565
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 30.6.	709 927	1 150 442

KONZERNANHANG

Allgemeine Aufstellungsgrundsätze und Anwendung der IFRS

Die Wüstenrot & Württembergische AG ist eine börsennotierte Kapitalgesellschaft mit Sitz in Stuttgart (Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart, Deutschland) und Mutterunternehmen des W&W-Konzerns. Die Geschäftstätigkeit der Wüstenrot & Württembergische AG als Einzelgesellschaft umfasst das Rückversicherungsgeschäft für die Versicherungen des W&W-Konzerns sowie die Steuerung des W&W-Konzerns.

Der W&W-Konzern ist „Der Vorsorge-Spezialist“ für die moderne Vorsorge und bietet hierfür bedarfsgerechte, innovative und attraktive Produkte rund um die folgenden Bausteine:

- Absicherung,
- Wohneigentum,
- Risikoschutz und
- Vermögensbildung.

Der Vorstand der Wüstenrot & Württembergischen AG hat die Freigabe zur Veröffentlichung des Konzern-Halbjahresfinanzberichts am 28. Juli 2014 erteilt.

Der Halbjahresfinanzbericht der Wüstenrot & Württembergische AG umfasst nach den Vorschriften des § 37w i.V.m. § 37y Nr. 2 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) einen verkürzten Konzernzwischenabschluss, einen Konzernzwischenlagebericht sowie die Versicherung der gesetzlichen Vertreter nach § 297 Abs. 2 Satz 4 und § 315 Abs. 1 Satz 6 Handelsgesetzbuch (HGB). Der Konzernzwischenlagebericht wird nach den geltenden Vorschriften des WpHG sowie des DRS 16 aufgestellt.

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss der Wüstenrot & Württembergische AG – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, verkürzter Konzern-Kapitalflussrechnung und ausgewählten erläuternden Anhangangaben – wird in Übereinstimmung mit IAS 34, Zwischenberichterstattung, dargestellt und wurde auf der Grundlage des § 315a HGB in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie von der Europäischen Union (EU) übernommen, erstellt und enthält einen gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 verkürzten Berichtsumfang.

ANGEWENDETE INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS) UND INTERPRETATIONEN (IFRIC)

Die IFRS umfassen die International Financial Reporting Standards (IFRS), International Accounting Standards (IAS) sowie die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) und des vorherigen Standing Interpretations Committee (SIC). Alle vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen und von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommenen IFRS wurden beachtet, soweit sie bereits verpflichtend anzuwenden und für den W&W-Konzern relevant waren.

ERSTMALIG IN DER BERICHTSPERIODE ANZUWENDEDE INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Beginnend mit dem Geschäftsjahr 2014 hat der W&W-Konzern die folgenden neuen oder geänderten Standards erstmalig verpflichtend angewendet:

ERSTMALIG IM GESCHÄFTSJAHRE ANZUWENDEDE RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

	VERÖFFENTLICHUNG DURCH IASB /IFRIC	VERPFLICHTEND FÜR GESCHÄFTSJAHRE BEGINNEND AB	EU-ENDORSEMENT
Änderungen an IAS 27 Einzelabschlüsse	Mai 2011	1. Januar 2014	Dezember 2012
Änderungen an IAS 28 Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	November 2012	1. Januar 2014	Dezember 2012
Änderungen an IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung	Dezember 2011	1. Januar 2014	Dezember 2012
Änderungen an IAS 36 Wertminderung von Vermögenswerten	Mai 2013	1. Januar 2014	Dezember 2013
Änderung an IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung	Juni 2013	1. Januar 2014	Dezember 2013
IFRS 10 Konzernabschlüsse	Mai 2011	1. Januar 2014	Dezember 2012
IFRS 11 Gemeinschaftliche Vereinbarungen	Mai 2011	1. Januar 2014	Dezember 2012
IFRS 12 Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen	Mai 2011	1. Januar 2014	Dezember 2012
Änderungen an IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 - Übergangsvorschriften	Juni 2012	1. Januar 2014	April 2013
Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27 - Investmentgesellschaften	Oktober 2012	1. Januar 2014	November 2013

ÄNDERUNGEN AN IAS 27 EINZELABSCHLÜSSE

Im Rahmen der Verabschiedung des IFRS 10 Konzernabschlüsse wurden die Regelungen für das Kontrollprinzip und die Anforderungen an die Erstellung von Konzernabschlüssen aus dem IAS 27 ausgelagert und abschließend im IFRS 10 behandelt (siehe Ausführungen zu IFRS 10). Im Ergebnis enthält IAS 27 nun nur die Regelungen zur Bilanzierung von Tochtergesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen in IFRS Einzelabschlüssen.

Für den W&W-Konzern ergaben sich hieraus keine Änderungen in der Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

ÄNDERUNGEN AN IAS 28 BETEILIGUNGEN AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN UND GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

Im Rahmen der Verabschiedung des IFRS 11 Gemeinschaftliche Vereinbarungen erfolgten auch Anpassungen an IAS 28. IAS 28 regelt – wie bislang auch – die Anwendung der Equity-Methode. Allerdings wurde der Anwendungsbereich durch die Verabschiedung des IFRS 11 erheblich erweitert, da nun nicht nur Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, sondern auch an Gemeinschaftsunternehmen (siehe IFRS 11) nach der Equity-Methode bewertet werden müssen. Die Anwendung der quotalen Konsolidierung für Gemeinschaftsunternehmen entfällt mithin. Daneben sind auch potenzielle Stimmrechte und andere derivative Finanzinstrumente bei der Beurteilung, ob ein Unternehmen maßgeblichen Einfluss hat, zu berücksichtigen. Eine weitere Änderung betrifft die Bilanzierung nach IFRS 5, wenn nur ein Teil eines Anteils an einem assoziierten Unternehmen oder an einem Joint Venture zum Verkauf bestimmt ist. Der IFRS 5 ist dann partiell anzuwenden, wenn nur ein Anteil oder ein Teil eines Anteils an

einem assoziierten Unternehmen (oder an einem Joint Venture) das Kriterium „zur Veräußerung gehalten“ erfüllt.

Für den W&W-Konzern ergaben sich hieraus keine Änderungen in der Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

ÄNDERUNGEN AN IAS 32 FINANZINSTRUMENTE: DARSTELLUNG

Diese Ergänzung zum IAS 32 stellt klar, welche Voraussetzungen für die Saldierung von Finanzinstrumenten bestehen. In der Ergänzung wird die Bedeutung des gegenwärtigen Rechtsanspruchs zur Aufrechnung erläutert und klargestellt, welche Verfahren mit Bruttoausgleich als Nettoausgleich im Sinne des Standards angesehen werden können. Einhergehend mit diesen Klarstellungen wurden bereits im Vorjahr die Vorschriften zu den Anhangangaben im IFRS 7 erweitert.

Für den W&W-Konzern ergeben sich hieraus keine Änderungen in der Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

ÄNDERUNGEN AN IAS 36 WERTMINDERUNG VON VERMÖGENSWERTEN

Die Änderungen dienen der Klarstellung, dass die Angabe des erzielbaren Betrages, sofern dieser auf dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten basiert, lediglich die Vermögenswerte oder zahlungsmittelgenerierenden Einheiten betreffen, für die in der Berichtsperiode eine Wertminderung erfasst wurde.

Sofern im Falle einer Wertminderung der erzielbare Betrag dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten entspricht, sind darüber hinaus folgende Angaben zu machen:

- Angewendete Bewertungsmethoden sowie Änderungen der Bewertungsmethoden bei Stufe 2 und Stufe 3 Bewertungen.
- Die Ebene (Stufe) der Fair-Value-Hierarchie gemäß IFRS 13, auf der die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts vorgenommen wurde.
- Bei Stufe 2- und Stufe 3-Bewertungen: Schlüsselannahmen bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts einschließlich der explizit verpflichtenden Angabe des angewendeten Abzinsungssatzes bei Anwendung eines Barwertverfahrens.

Für den W&W-Konzern ergeben sich hieraus keine Änderungen in der Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

ÄNDERUNG AN IAS 39 FINANZINSTRUMENTE: ANSATZ UND BEWERTUNG

Das IASB hat am 27. Juni 2013 eine Änderung an IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung hinsichtlich der Novation von Derivaten und Fortsetzung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften verabschiedet, welche im Dezember 2013 in europäisches Recht übernommen wurde. Durch diese Änderung führt die Novation eines Sicherungsinstruments auf eine zentrale Gegenpartei unter folgenden Voraussetzungen nicht zu einer Auflösung der Sicherungsbeziehung:

- Eine Novation wird aufgrund bestehender oder neu eingeführter gesetzlicher oder aufsichtsrechtlicher Anforderungen vorgeschrieben.

- Durch die Novation wird die zentrale Gegenpartei oder ein Unternehmen (oder mehrere Unternehmen), das als Gegenpartei tätig ist, der Vertragspartner aller Parteien des Derivatvertrags.
- Es darf keine Änderungen an den Vertragsbedingungen des ursprünglichen Derivats geben, abgesehen von den Änderungen, die notwendige Folge der Novation ist.

Nach den bisherigen Regelungen des IAS 39 wäre die Bilanzierung der Sicherungsbeziehung, für die ein OTC-Derivat als Sicherungsinstrument designed wurde, zu beenden, wenn eine Clearingpflicht und Einsetzung einer zentralen Gegenpartei als neue Vertragspartei zur Ausbuchung eines OTC-Derivats führt.

Durch diese Änderung ergeben sich keine Änderungen in der Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des W&W-Konzerns, da alle betroffenen Sicherungsbeziehungen weiterhin unverändert fortbestehen.

IFRS 10 KONZERNABSCHLÜSSE

IFRS 10 ersetzt die Vorschriften von IAS 27 Konzern- und Einzelabschlüsse sowie SIC 12 Konsolidierung – Zweckgesellschaften. Mit diesem wird die Definition des Begriffs der Beherrschung („control“) neu und weiter gefasst als bisher. Beherrscht ein Unternehmen ein anderes Unternehmen, hat das Mutterunternehmen das Tochterunternehmen zu konsolidieren. Hierfür wird durch IFRS 10 eine einheitliche Grundlage bezüglich des Konsolidierungskonzepts und der Abgrenzung des Konsolidierungskreises geschaffen. Danach ist Beherrschung gegeben, wenn das potenzielle Mutterunternehmen die Entscheidungsgewalt aufgrund von Stimmrechten oder anderer Rechte über das potenzielle Tochterunternehmen inne hat, es an positiven oder negativen variablen Rückflüssen aus dem Tochterunternehmen partizipiert und diese Rückflüsse durch seine Entscheidungsgewalt beeinflussen kann. Die Methoden der Konsolidierung hingegen bleiben unverändert.

Im W&W-Konzern wurde eine umfassende Analyse sämtlicher Beteiligungen und Sondervermögen basierend auf dem neuen Beherrschungskonzept in IFRS 10 durchgeführt. Hieraus ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Abgrenzung des Konsolidierungskreises und damit auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des W&W-Konzerns.

IFRS 11 GEMEINSCHAFTLICHE VEREINBARUNGEN

Mit IFRS 11 wird die Bilanzierung von gemeinschaftlich geführten Aktivitäten (Joint Arrangements) neu geregelt. Gemäß der in IFRS 11 enthaltenen Definition handelt es sich hierbei um vertragliche Vereinbarungen, bei denen zwei oder mehrere Parteien die gemeinschaftliche Führung ausüben. Statt der bisher drei verschiedenen Formen (siehe IAS 31 Anteile an Gemeinschaftsunternehmen: gemeinschaftliche Tätigkeiten, gemeinschaftlich geführte Vermögenswerte und gemeinschaftlich geführte Unternehmen) werden nur noch zwei verschiedene Typen gemeinschaftlicher Vereinbarungen unterschieden:

- Eine gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operations) liegt vor, wenn die gemeinschaftlich beherrschenden Parteien unmittelbare Rechte an den Vermögenswerten und Verpflichtungen für die Verbindlichkeiten haben, welche wiederum anteilig im Konzernabschluss bilanziert werden.

- In einem Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) haben die gemeinschaftlich beherrschenden Parteien dagegen Rechte am Reinvermögensüberschuss. Dieses Recht wird durch Anwendung der Equity-Methode im Konzernabschluss abgebildet, das Wahlrecht zur quotalen Einbeziehung in den Konzernabschluss entfällt somit.

Nach diesem Konzept ist zu entscheiden, ob eine gemeinschaftliche Tätigkeit oder ein Gemeinschaftsunternehmen vorliegt.

Der W&W-Konzern hat eine umfassende Analyse sämtlicher Beteiligungen und Sondervermögen durchgeführt. Demnach liegen keine gemeinschaftlichen Vereinbarungen gemäß IFRS 11 vor. Es ergeben sich damit auch keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des W&W-Konzerns.

IFRS 12 ANGABEN ZU ANTEILEN AN ANDEREN UNTERNEHMEN

Dieser Standard definiert die erforderlichen Angabepflichten in Bezug auf Anteile an anderen Unternehmen. Die erforderlichen Angaben im Konzernanhang sind erheblich umfangreicher gegenüber den bisher nach IAS 27, IAS 28 und IAS 31 vorzunehmenden Angaben. Eine wesentliche Veränderung gegenüber den bisher geforderten Angaben besteht darin, dass Unternehmen die Annahmen und Ermessensentscheidungen des Managements, die im Rahmen der Beurteilung der Beherrschung getroffen werden, offenlegen müssen.

Für den W&W-Konzern resultieren daraus keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die deutlich erweiterten Anhangangaben zu den bestehenden Anteilen an anderen Unternehmen sind für die vorliegende Zwischenberichterstattung nach IAS 34 nicht erforderlich.

ÄNDERUNGEN AN IFRS 10, IFRS 11 UND IFRS 12 - ÜBERGANGSVORSCHRIFTEN

Die im Juni 2012 veröffentlichten Änderungen betreffen die Übergangsvorschriften und führen weitere Ausnahmen von der Pflicht zur vollständigen rückwirkenden Anwendung ein. Darüber hinaus ist die Beurteilung, ob eine Beherrschung vorliegt, nicht zum Beginn der Vergleichsperiode, sondern nunmehr zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung vorzunehmen. Daneben beinhalten diese Änderungen eine Klarstellung und zusätzliche Erleichterungen beim Übergang auf IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12. So werden angepasste Vergleichsinformationen lediglich für die vorhergehende Vergleichsperiode verlangt. Darüber hinaus entfällt im Zusammenhang mit Anhangangaben zu nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen (Structured Entities) die Pflicht zur Angabe von Vergleichsinformationen für Perioden, die vor der Erstanwendung von IFRS 12 liegen.

Für den W&W-Konzern resultieren daraus keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, da die Angaben für die vorliegende Zwischenberichterstattung nach IAS 34 nicht erforderlich sind.

ÄNDERUNGEN AN IFRS 10, IFRS 12 UND IAS 27 – INVESTMENTGESELLSCHAFTEN

Die Änderungen enthalten eine Begriffsdefinition für Investmentgesellschaften und nehmen derartige Gesellschaften aus dem Anwendungsbereich des IFRS 10 Konzernabschlüsse aus. Investmentgesellschaften konsolidieren danach die von ihnen beherrschten Unternehmen generell nicht in ihrem IFRS-Konzernabschluss. Statt einer Vollkonsolidierung gelten für diese Beteiligungen die gültigen Bilanzierungs- und Bewertungsmaßstäbe der finanziellen Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die Änderungen haben keine Auswirkungen für einen Konzernabschluss, der Investmentgesellschaften umfasst, sofern nicht die Konzernmutter selbst eine Investmentgesellschaft ist. Insofern ergeben sich hieraus keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des W&W-Konzerns.

VERÖFFENTLICHTE, ABER NOCH NICHT VERPFLICHTEND ANZUWENDEnde RECHNUNGSLEGUNGS-VORSCHRIFTEN

Die nachfolgenden neuen und geänderten Standards und Interpretationen wurden innerhalb dieser Berichtsperiode veröffentlicht, sind aber bisher noch nicht in Kraft getreten. Von ihrer freiwilligen vorzeitigen Anwendung wurde abgesehen. Die Umsetzung im W&W-Konzern erfolgt jeweils zum Zeitpunkt der verpflichtenden Anwendung. Soweit nicht anders angegeben, prüft der W&W-Konzern gegenwärtig die möglichen Auswirkungen der folgenden Standards und Interpretationen auf den Konzernabschluss.

VERÖFFENTLICHTE ABER NOCH NICHT VERPFLICHTEND ANZUWENDEnde RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

	VERÖFFENTLICHUNG DURCH IASB /IFRIC	VERPFLICHTEND FÜR GESCHÄFTSJAHRE BEGINNEND AB	EU-ENDORSEMENT
IFRS 14 Regulatorische Abgrenzungsposten	Januar 2014	1. Januar 2016	offen
IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden	Mai 2014	1. Januar 2017	offen
Änderungen an IAS 16 Sachanlagen und IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte – Klarstellung zulässiger Abschreibungsmethoden	Mai 2014	1. Januar 2016	offen

IFRS 14 REGULATORISCHE ABGRENZUNGSPOSTEN

Unternehmen, welche IFRS-Erstanwender sind, wird durch diesen Standard gestattet, regulatorische Abgrenzungsposten weiterhin zu bilanzieren, wenn es diese nach seinen bisher angewendeten Rechnungslegungsgrundsätzen bereits in seinem Abschluss erfasst hatte.

Für den W&W-Konzern werden sich hieraus keine Änderungen in der Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben.

IFRS 15 ERLÖSE AUS VERTRÄGEN MIT KUNDEN

Gemäß IFRS 15 wird zukünftig vorgeschrieben, zu welchem Zeitpunkt und in welcher Höhe ein Unternehmen Erlöse zu erfassen hat. Dieser Standard ist mit Ausnahme auf folgende Verträge anzuwenden: Leasingverhältnisse, die unter IAS 17 Leasingverhältnisse fallen; Finanzinstrumente und andere vertragliche Rechte oder Pflichten, die unter IFRS 9 Finanzinstrumente, IFRS 10 Konzernabschlüsse, IFRS 11 Gemeinschaftliche Vereinbarungen, IAS 27 Einzelabschlüsse oder IAS 28 Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen fallen sowie Versicherungsverträge im Anwendungsbereich von IFRS 4 Versicherungsverträge.

Insofern ist der mögliche Anwendungsbereich im W&W-Konzern beschränkt. Dieser wird derzeit auf Basis des vorliegenden Diskussionsstandes auf mögliche Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des W&W-Konzerns untersucht.

ÄNDERUNGEN AN IAS 16 SACHANLAGEN UND IAS 38 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE – KLARSTELLUNG ZULÄSSIGER ABSCHREIBUNGSMETHODEN

Mit den im Mai 2014 veröffentlichten Änderungen an IAS 16 Sachanlagen und IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte hat das IASB Klarstellungen zu akzeptablen Abschreibungsmethoden publiziert. Inhalt der Änderung(en) sind zusätzliche Leitlinien in Bezug auf zulässige Abschreibungsmethoden bei Sachanlagen (IAS 16) und immateriellen Vermögenswerten (IAS 38). Durch die Änderung an IAS 16 wird eine Abschreibung auf Basis der erwarteten Erlöse ausgeschlossen. (Umsatz-)Erlöse spiegeln die Erzeugung des erwarteten wirtschaftlichen Nutzens aus der Geschäftstätigkeit wider und nicht den Verbrauch des erwarteten wirtschaftlichen Nutzens eines materiellen Vermögenswerts. Somit sind an der künftigen Erlöserwartung ausgerichtete Methoden nach IAS 16 nicht zulässig. In IAS 38 wurde eine entsprechende Änderung als widerlegbare Vermutung aufgenommen. Regelmäßig ist eine erlösorientierte Abschreibungsmethode nicht sachgerecht.

Aus dieser Klarstellung zu den zulässigen Abschreibungsmethoden erwartet der W&W-Konzern keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, da keine umsatzbasierten Abschreibungen zur Anwendung gelangen.

Darstellung des Abschlusses

Dieser Konzernabschluss wird in Euro (€) aufgestellt. Die Darstellung der Betragsangaben erfolgt gerundet auf Tausend Euro. Für eine bessere Übersicht werden die Erläuterungen grundsätzlich in Millionen oder Milliarden Euro angegeben. Aufgrund der Rundungen können sich Abweichungen zu den ausgewiesenen, nicht gerundeten Beträgen ergeben.

Vergleichsinformationen

Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die Vergleichsinformationen im Fließtext zu Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung auf den Zeitraum 1. Januar 2013 bis 30. Juni 2013, während sich Vergleichsinformationen zu Posten der Konzern-Bilanz auf den 31. Dezember 2013 beziehen.

KONSOLIDIERUNG

Konsolidierungskreis

Die W&W AG ist das Mutterunternehmen des W&W-Konzerns. In den Konzernabschluss einbezogen werden neben der W&W AG alle wesentlichen Tochterunternehmen inkl. Spezial- und Publikumsfonds und assoziierten Unternehmen. Zum Bilanzstichtag werden neben dem Mutterunternehmen 27 (Vj. 27) Tochterunternehmen sowie 22 (Vj. 21) Publikums- und Spezialfonds und 6 (Vj. 6) assoziierte Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen.

	INLAND	AUSLAND	PUBLIKUMS- UND SPEZIALFONDS	GESAMT
Tochterunternehmen				
Einbezogen zum 30. Juni 2014	20	7	22	49
Einbezogen zum 31. Dezember 2013	20	7	21	48
Assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden				
Einbezogen zum 30. Juni 2014	5	1	–	6
Einbezogen zum 31. Dezember 2013	5	1	–	6

Änderungen in den Beteiligungsverhältnissen sowie im Konsolidierungskreis

ZUGÄNGE IN DEN KONSOLIDIERUNGSKREIS

Im ersten Quartal 2014 wurde der W&W Flexible Premium II Fund, Dublin, neu in den Konsolidierungskreis aufgenommen. Diese Veränderungen hatten keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des W&W-Konzerns.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden: Erläuterungen zur Konzernbilanz

GRUNDLEGENDE INFORMATION

Unter Berücksichtigung der erstmalig im Geschäftsjahr 2014 angewendeten Änderungen von International Financial Reporting Standards wurden in diesem Konzernzwischenabschluss grundsätzlich die gleichen Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden wie im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 angewendet.

Die Zwischenabschlüsse des Mutterunternehmens, der einbezogenen Tochterunternehmen und der assoziierten Unternehmen sind zum Stichtag 30. Juni 2014 erstellt. Sämtliche Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen und der assoziierten Unternehmen werden einheitlich nach den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen der IFRS erstellt. Bilanzierungs- und Bewertungswahlrechte werden konzerneinheitlich ausgeübt.

Für weitere Informationen wird auf den Anhang des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2013 verwiesen.

SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN BEI DER BILANZIERUNG

Grundsätze

Die Erstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erfordert Schätzungen und Annahmen, die sich auf den Wertansatz der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie die Angabe der Eventualschulden auswirken. Die Anwendung einiger im Kapitel Allgemeine Aufstellungsgrundsätze und Anwendung der IFRS beschriebenen Rechnungslegungsgrundsätze setzt wesentliche Einschätzungen voraus, die auf komplexen und subjektiven Beurteilungen sowie Annahmen beruhen und sich auf Fragestellungen beziehen können, die Unsicherheiten aufweisen.

Die verwendeten Schätzverfahren und die Entscheidung über die Angemessenheit der Annahmen erfordern ein gutes Urteilsvermögen sowie die Entscheidungskompetenz des Managements, um die geeigneten Werte zu ermitteln. Schätzungen und Annahmen basieren zudem auf Erfahrungswerten und Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Dabei werden die Wertansätze sorgfältig und unter Berücksichtigung aller relevanten Informationen möglichst zuverlässig ermittelt. Bestehende Unsicherheiten werden bei der Wertermittlung in Übereinstimmung mit den jeweiligen Standards angemessen berücksichtigt. Die tatsächlichen Ergebnisse können jedoch von den Schätzungen abweichen, da neue Erkenntnisse bei der Wertermittlung zu berücksichtigen sind. Schätzungen und die ihnen zugrunde liegenden Annahmen werden deshalb kontinuierlich überprüft. Die Auswirkungen von Schätzungsänderungen werden in derjenigen Periode erfasst, in der die Änderung der Schätzung erfolgt.

In der abgelaufenen Berichtsperiode waren keine Anpassungen bei den verwendeten Schätzverfahren notwendig.

Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden diese übergreifend bei der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie in den betreffenden Positionen und Notesangaben einzelner Bilanzposten näher erläutert.

Der W&W-Konzern hat die nachstehend aufgeführten Rechnungslegungsgrundsätze, deren Anwendung in erheblichem Umfang auf Schätzungen und Annahmen basiert, als wesentlich identifiziert.

Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinstrumenten

Für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten finden die im Folgenden beschriebenen Grundsätze Anwendung, unabhängig davon, ob der ermittelte beizulegende Zeitwert für die bilanzielle Bewertung oder die Information im Anhang herangezogen wird.

Der beizulegende Zeitwert ist eine marktbasierter und keine unternehmensspezifische Bewertungsgröße. Für einige Vermögenswerte und Schulden sind beobachtbare Markttransaktionen oder Marktinformationen verfügbar, für andere möglicherweise nicht. Die Zielsetzung zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts ist in beiden Fällen jedoch gleich: jenen Preis zu schätzen, den das Unternehmen in einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag beim Verkauf eines Vermögenswertes erhalten würde oder der bei der Übertragung einer Schuld zu zahlen wäre.

Wenn keine beobachtbaren Markttransaktionen oder Marktinformationen verfügbar sind, wird der beizulegende Zeitwert unter Verwendung eines Bewertungsverfahrens ermittelt, bei dem die Verwendung von am Markt beobachtbaren Bewertungsparametern maximiert wird.

Um die Vergleichbarkeit, die Stetigkeit und die Güte der Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert zu erhöhen, legen die IFRS eine Hierarchie für den beizulegenden Zeitwert fest, welche die in die Bewertungsverfahren zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts eingehenden Eingangsparameter drei Stufen zuordnet. Diese Hierarchie räumt den an aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Schulden notierten und unverändert übernommenen Preisen (Eingangsparameter Stufe 1) die höchste Priorität und nicht beobachtbaren Eingangsparametern (Stufe 3) die geringste Priorität ein.

Die Stufenzuordnung wird am Ende der jeweiligen Berichtsperiode überprüft. Sofern die Anforderungen an die bisherige Stufenzuordnung nicht mehr erfüllt sind, werden diese Vermögenswerte und Schulden entsprechend der Bewertungsgüte umgruppiert. Konsequenterweise gelten für Umgruppierungen in Stufen hinein die gleichen unternehmenseigenen Kriterien wie bei Umgruppierungen aus Stufen heraus.

Wenn der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, wird der Buchwert als Näherungswert zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts herangezogen. Das betrifft im Wesentlichen die Bauspardarlehen aus dem Kollektivgeschäft aufgrund der Besonderheiten des Bausparprodukts und der Vielzahl der Tarifkonstruktionen. Bauspardarlehen sind dem Bilanzposten Forderungen zugeordnet und dementsprechend für bilanzielle Zwecke mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Die Stufenzuordnung ist auf alle Vermögenswerte und Schulden anzuwenden, die regelmäßig, einmalig oder für Zwecke der Anhangserstellung zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Hierfür gelten die genannten identischen Maßstäbe und Prinzipien.

Für die Ermittlung des Fair Value von Vermögenswerten und Schulden, deren Preise an einem aktiven Markt notiert sind, sind nur in geringem Umfang Einschätzungen des Managements erforderlich. In ähnlicher Weise bedarf es nur weniger subjektiver Bewertungen beziehungsweise Einschätzungen für Vermögenswerte und Schulden, die mit branchenüblichen Modellen bewertet werden und deren sämtliche Eingangsparameter in aktiven Märkten notiert sind.

Das erforderliche Maß an subjektiver Bewertung und Einschätzungen durch das Management hat für diejenigen Vermögenswerte und Schulden ein höheres Gewicht, die anhand spezieller und komplexer Modelle bewertet werden und bei denen einige oder alle Eingangsparameter nicht beobachtbar sind. Die so ermittelten Werte werden maßgeblich von den zu treffenden Annahmen beeinflusst.

Finanzinstrumente, die auf einem aktiven Markt gehandelt werden, sind mit dem unverändert übernommenen Börsen- oder Marktpreis für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten bewertet worden (Stufe 1). Erfolgt keine Preisstellung auf aktiven Märkten, wird der beizulegende Zeitwert von vergleichbaren Finanzinstrumenten abgeleitet oder durch die Anwendung von anerkannten Bewertungsmodellen unter Verwendung von am Markt direkt oder indirekt beobachtbaren Parametern (z. B. Zins, Währungskurs, Volatilität) bestimmt (Stufe 2). Wenn eine Bewertung über Börsen- oder Marktpreise oder mittels eines Bewertungsmodells unter Verwendung von am Markt direkt oder indirekt beobachtbaren Inputfaktoren nicht oder nicht vollständig möglich ist, werden für die Bewertung von Finanzinstrumenten auch nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhende Faktoren (nicht beobachtbare Inputfaktoren) herangezogen (Stufe 3).

Mit unverändert übernommenen notierten Börsen- oder Marktpreisen (Stufe 1) werden Wertpapiere – Eigen- wie auch Fremdkapitaltitel – der Bilanzposten Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, Positive Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen und Negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen bewertet. Börsen- oder marktgehandelte Derivate werden gleichfalls mit ihrem Börsen- oder Marktpreis bewertet.

Die in Stufe 2 und 3 verwendeten Bewertungsmethoden umfassen allgemein anerkannte Bewertungsmodelle wie die Barwertmethode, bei der die künftig erwarteten Zahlungsströme mit den für die entsprechende Restlaufzeit, Kreditrisiken und Märkte geltenden aktuellen Zinssätzen diskontiert werden. Diese Bewertungsmethode wird für die Bewertung von Wertpapieren mit vereinbarten Zahlungsströmen in den Bilanzposten Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet sowie Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte verwendet. Ferner findet sie Verwendung für die Bewertung von Zins-Swaps und nicht optionalen Termingeschäften (z. B. Devisentermingeschäfte), die in den Bilanzposten Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, Positive Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen und Negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen dargestellt werden.

Für die OTC-Derivate wurde eine CVA/DVA-Abschätzung vorgenommen. Der wesentliche Teil der abgeschlossenen Derivate unterliegt einer Besicherung, wodurch das Kontrahentenrisiko nahezu eliminiert wird. Das aus dieser Abschätzung ermittelte Ergebnis wurde im Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2014 berücksichtigt.

Nicht an einem aktiven Markt notierte Asset-Backed-Securities des Bilanzpostens Forderungen sind der Klasse Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere zugeordnet und werden – bei Vornahme einer Durchschau auf die der Verbriefung zugrunde liegenden Finanzinstrumente – ebenfalls unter Verwendung der Barwertmethode bewertet. Dabei werden die Spezifika der einzelnen Tranchen (z. B. Absicherung, vorzeitige Tilgung, erwartete Ausfallrate, Höhe des Verlusts, Zinsstrukturkurve) berücksichtigt. Die für die Bewertung herangezogenen Annahmen werden anhand externer Quellen verifiziert, soweit diese vorhanden sind.

Die beizulegenden Zeitwerte von Optionen werden mit den für die jeweiligen Arten und den zugrunde liegenden Basiswerten von Optionen entsprechenden allgemein anerkannten Optionspreismodellen (Black 76 für Zinsoptionen, Black Scholes für Aktienoptionen) und den diesen zugrunde liegenden allgemein anerkannten Annahmen berechnet. Der Wert von Optionen bestimmt sich insbesondere nach dem Wert des zugrunde liegenden Basisobjekts und dessen Volatilität, dem vereinbarten Basispreis, -zinssatz oder -index, dem risikolosen Zinssatz sowie der Restlaufzeit des Kontrakts. Die mittels Optionspreismodellen bewerteten Optionen befinden sich in der Klasse Derivative Finanzinstrumente, welche sich aus den Bilanzposten Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet sowie Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet ableitet.

Klassenübergreifend gilt, dass bei der Bewertung von Finanzinstrumenten die am Finanzmarkt beobachtbaren Liquiditäts- und Bonitäts spreads berücksichtigt werden. Die Ermittlung des Bewertungsspreads erfolgt mittels eines Vergleichs von Referenzkurven mit den entsprechenden risikolosen Geldmarkt- und Swapkurven des Finanzinstruments. Zur Bewertung werden laufzeitabhängige Spreads verwendet, welche außerdem die Qualität des Emittenten innerhalb der unterschiedlichen Emittentengruppen innerhalb einer Ratingklasse berücksichtigt. Für das Kundenkreditgeschäft wird ein an der eigenen Risikovorsorgequote orientierter Risikoaufschlag herangezogen.

Die beizulegenden Zeitwerte von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten entsprechen dem Buchwert, was vor allem durch die kurze Laufzeit dieser Instrumente begründet ist. Diese Finanzinstrumente sind im Bilanzposten Barreserve ausgewiesen, welcher auch gleichzeitig eine eigene Klasse bildet.

Zusammengesetzte Finanzinstrumente beziehungsweise strukturierte Produkte bilden eine eigene Klasse und werden als Ganzes oder durch die Aggregation der Bewertungsergebnisse der einzelnen Bestandteile bewertet.

Die Bewertungsergebnisse werden maßgeblich durch die zugrunde gelegten Annahmen beeinflusst, insbesondere durch die Festlegung der Zahlungsströme und der Diskontierungsfaktoren.

Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien

Immobilienvermögen wird innerhalb des W&W-Konzerns gemäß dem Anschaffungskostenmodell bilanziert. Die Ermittlung der im Konzernanhang ausgewiesenen beizulegenden Zeitwerte der Immobilien erfolgt unter Anwendung des Discounted-Cashflow-Verfahrens. Im Rahmen dieses Verfahrens werden erwartete Einzahlungen (Mieten, sonstige Einnahmen) und Auszahlungen (Instandhaltung, nicht umgelegte Bewirtschaftungskosten, Leerstandskosten, Kosten der Wiedervermietung) sowie ein im letzten Prognosejahr erwarteter Verkaufserlös auf den heutigen Barwert diskontiert. Als interner Zinsfuß findet der Zinssatz einer risikolosen Geldanlage zuzüglich eines Risikozuschlags Anwendung.

Ermittlung der Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Für Finanzinstrumente der Klassen Nachrangige Wertpapiere und Forderungen, Erstrangige Forderungen an Institutionelle, Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere, Baudarlehen sowie Sonstige Forderungen, wird die Höhe des Wertminderungsaufwands als Differenz aus dem Buchwert des finanziellen Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme unter Berücksichtigung der Sicherheiten ermittelt.

Insbesondere die Bestimmung der Höhe der Portfoliowertberichtigung, welche zur Abdeckung der am Bilanzstichtag bereits eingetretenen, jedoch noch nicht bekannten Adressausfallrisiken dient, ist maßgeblich von Annahmen hinsichtlich der Parameter Ausfallwahrscheinlichkeit (PD), Verlustquote (LGD) und Forderungshöhe (EAD) geprägt. Es liegt in der Charakteristik dieser Parameter, dass Änderungen hinsichtlich der genannten Annahmen somit unmittelbar zu einer Veränderung der Risikovorsorge führen.

Bildung von Rückstellungen

Innerhalb der versicherungstechnischen Rückstellungen werden besonders die Deckungsrückstellung und die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wesentlich von Schätzungen und Annahmen beeinflusst. Notwendige Anpassungen der zukunftsbezogenen Annahmen (z.B. über die Entwicklung der am Kapitalmarkt erzielbaren Anlagerenditen, der Lebenserwartung und weiterer statistischer Daten sowie der im Zusammenhang mit der Verwaltung der Verträge entstehenden Kosten) haben wesentliche Auswirkungen auf die Höhe der Deckungsrückstellung. Bei der Ermittlung der Rückstellungshöhe für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind zukunftsbezogene Annahmen wie beispielsweise über die Schadenentwicklung, Schadenregulierungskosten, Schadeninflation oder Beitragsanpassungen erforderlich. Notwendige Anpassungen der zukunftsbezogenen Annahmen haben wesentliche Auswirkungen auf die Höhe der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Andere Rückstellungen, so die Rückstellungen für Pensionen und andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer und die Sonstigen Rückstellungen, unterliegen Annahmen und Schätzungen hinsichtlich der Prämissen wie beispielsweise Rechnungszins, Gehaltssteigerungen, künftige Rentensteigerungen und Sterblichkeit.

Segmentberichterstattung

Die Segmentinformationen werden in Übereinstimmung mit IFRS 8 Geschäftssegmente auf Basis des internen Berichtswesens erstellt, das dem Chief Operating Decision Maker regelmäßig dazu dient, die Geschäftsentwicklung der Segmente zu beurteilen und Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen auf die Segmente zu treffen – sogenannter Management Approach. Chief Operating Decision Maker im W&W-Konzern ist das Management Board.

Die berichtspflichtigen Segmente werden auf der Basis sowohl von Produkten und Dienstleistungen als auch nach regulatorischen Anforderungen identifiziert. Diesbezüglich werden in den Segmenten Personenversicherung und Schaden-/Unfallversicherung einzelne operative Segmente zusammengefasst. Im Folgenden sind die Produkte und Dienstleistungen aufgelistet, mit denen die berichtspflichtigen Segmente Erträge erzielen. Eine Abhängigkeit von einzelnen Großkunden besteht nicht.

BAUSPARBANK

Der Bereich BausparBank umfasst eine breite Auswahl an Bauspar- und Bankprodukten im Wesentlichen für Privatkunden, z. B. Bausparverträge, Vorausdarlehen und Zwischenkredite, Spar- und Geldanlageprodukte, Girokonten, Tagesgeldkonten, Maestro- und Kreditkarten, Hypothekendarlehen und Bankdarlehen.

PERSONENVERSICHERUNG

Das Segment Personenversicherung bietet eine Vielzahl von Lebens- und Krankenversicherungsprodukten für Einzelpersonen und Gruppen an, einschließlich klassischer und fondsgebundener Lebens- und Rentenversicherungen, Risikolebensversicherungen, klassischer und fondsgebundener Riester-Rente und Basis-Rente, Berufsunfähigkeitsversicherungen sowie privater Krankenvoll- und -zusatzversicherungen und Pflegeversicherungen.

SCHADEN-/UNFALLVERSICHERUNG

Im Segment Schaden-/Unfallversicherung wird eine umfangreiche Palette von Versicherungsprodukten für Privat- und Firmenkunden angeboten, darunter Haftpflicht-, Unfall-, Kraftfahrt-, Hausrat-, Wohngebäude-, Rechtsschutz-, Transport- und technische Versicherungen.

Der Erfolg jedes einzelnen Segments wird wie in den Vorjahren am Segmentergebnis nach IFRS gemessen. Transaktionen zwischen den Segmenten werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Alle übrigen Geschäftsaktivitäten des W&W-Konzerns, wie beispielsweise zentrale Konzernfunktionen, Asset-Management-Aktivitäten, Bauträgertätigkeiten sowie das Angebot von Bauspar-, Bank- und Versicherungsprodukten außerhalb Deutschlands wurden unter Alle sonstigen Segmente zusammengefasst.

In der Spalte Konsolidierung/Überleitung werden Konsolidierungsmaßnahmen ausgewiesen, die zur Überleitung auf die Konzernwerte erforderlich sind.

Die Bewertungsgrundsätze der Segmentberichterstattung entsprechen den im IFRS-Konzernabschluss verwendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

SEGMENTGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Tsd €	BAUSPARBANK		PERSONENVERSICHERUNG	
	1.1.2014 bis 30.6.2014	1.1.2013 bis 30.6.2013	1.1.2014 bis 30.6.2014	1.1.2013 bis 30.6.2013
1. Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	101 797	116 050	238 398	327 586
2. Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten	—	—	933	11 618
3. Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	20 820	– 21 189	85 918	75 409
4. Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen	13 021	24 813	—	—
5. Ergebnis aus Forderungen, Verbindlichkeiten und Nachrangkapital	95 627	157 223	467 637	485 989
6. Ergebnis aus der Risikovorsorge	– 8 147	– 20 216	– 460	– 985
7. FINANZERGEBNIS	223 118	256 681	792 426	899 617
8. ERGEBNIS AUS ALS FINANZINVESTITION GEHALTENEN IMMOBILIEN	—	—	27 487	11 179
9. PROVISIONSERGEBNIS	4 660	– 10 289	– 69 884	– 75 396
10. VERDIENTE BEITRÄGE (NETTO)	—	—	1 152 976	1 208 641
11. LEISTUNGEN AUS VERSICHERUNGSVERTRÄGEN (NETTO)	—	—	1 724 765	1 841 043
12. VERWALTUNGSaufWENDUNGEN³	186 512	197 852	126 687	128 203
13. SONSTIGES BETRIEBLICHES ERGEBNIS	3 830	8 752	– 24 982	– 36 546
14. SEGMENTERGEBNIS AUS FORTZUFÜHRENDEn UNTERNEHMENSTEILEn VOR ERTRAGSTEUERN	45 096	57 292	26 571	38 249
15. ERTRAGSTEUERN	14 718	19 729	3 967	12 706
16. SEGMENTERGEBNIS NACH ERTRAGSTEUERN	30 378	37 563	22 604	25 543
Sonstige Angaben				
Erlöse insgesamt ⁴	832 673	916 679	1 641 195	1 702 412
Davon mit anderen Segmenten	16 997	16 342	18 482	16 567
Davon mit externen Kunden	815 676	900 337	1 622 713	1 685 845
Segmentvermögen ⁵	38 544 538	37 018 803	33 086 277	31 700 150
Segmentsschulden ⁵	36 850 317	35 449 697	32 676 066	31 378 366
Nach der Equity-Methode bilanzierte finanzielle Vermögenswerte ⁵	—	—	68 895	70 479
Investitionen in langfristige Vermögenswerte	379	252	96 337	153 113

1. Enthält Beträge aus anteiliger Gewinnabführung, die in der Konsolidierungsspalte eliminiert werden.

2. Die Spalte Konsolidierung/Überleitung enthält die Konsolidierungseffekte zwischen den Segmenten.

3. Einschließlich Dienstleistungs- und Mieterträgen mit anderen Segmenten.

4. Zins-, Provisions- und Mieterträge sowie verdiente Beiträge (netto) der Versicherungen.

5. Werte zum 30. Juni 2014 bzw. zum 31. Dezember 2013.

	SCHADEN-/UNFALL- VERSICHERUNG		SUMME DER BERICHTS- PFLICHTIGEN SEGMENTE		ALLE SONSTIGEN SEGMENTE ¹		KONSOLIDIERUNG/ ÜBERLEITUNG ²		KONZERN	
	1.1.2014 bis 30.6.2014	1.1.2013 bis 30.6.2013	1.1.2014 bis 30.6.2014	1.1.2013 bis 30.6.2013	1.1.2014 bis 30.6.2014	1.1.2013 bis 30.6.2013	1.1.2014 bis 30.6.2014	1.1.2013 bis 30.6.2013	1.1.2014 bis 30.6.2014	1.1.2013 bis 30.6.2013
	42 421	40 232	382 616	483 868	122 659	76 043	- 116 172	- 66 022	389 103	493 889
	263	2 134	1 196	13 752	1 667	1 774	—	—	2 863	15 526
	- 3 083	- 3 463	103 655	50 757	3 127	1 783	- 624	3 205	106 158	55 745
	—	—	13 021	24 813	—	—	—	—	13 021	24 813
	14 830	10 516	578 094	653 728	13 022	11 472	3 775	1 958	594 891	667 158
	- 127	- 52	- 8 734	- 21 253	- 1 862	- 1 856	—	—	- 10 596	- 23 109
	54 304	49 367	1 069 848	1 205 665	138 613	89 216	- 113 021	- 60 859	1 095 440	1 234 022
	1 021	792	28 508	11 971	184	387	1 119	940	29 811	13 298
	- 100 748	- 101 576	- 165 972	- 187 261	- 21 755	- 19 843	2 009	6 835	- 185 718	- 200 269
	626 238	608 803	1 779 214	1 817 444	132 341	129 386	- 8 843	- 7 521	1 902 712	1 939 309
	314 024	334 675	2 038 789	2 175 718	85 550	88 787	- 15 466	- 11 321	2 108 873	2 253 184
	168 196	174 422	481 395	500 477	48 257	42 286	5 707	10 459	535 359	553 222
	11 677	13 419	- 9 475	- 14 375	5 145	15 148	409	1 991	- 3 921	2 764
	110 272	61 708	181 939	157 249	120 721	83 221	- 108 568	- 57 752	194 092	182 718
	30 658	18 464	49 343	50 899	49 729	16 012	- 35 577	- 10 043	63 495	56 868
	79 614	43 244	132 596	106 350	70 992	67 209	- 72 991	- 47 709	130 597	125 850
	720 517	698 719	3 194 385	3 317 810	223 645	223 311	- 113 693	- 102 923	3 304 337	3 438 198
	- 91 814	- 83 673	- 56 335	- 50 764	170 028	153 687	- 113 693	- 102 923	—	—
	812 331	782 392	3 250 720	3 368 574	53 617	69 624	—	—	3 304 337	3 438 198
	4 249 450	3 944 184	75 880 265	72 663 137	6 179 857	6 102 986	- 4 395 884	- 3 723 609	77 664 238	75 042 514
	3 455 499	3 205 247	72 981 882	70 033 310	4 011 373	3 946 311	- 2 791 535	- 2 190 125	74 201 720	71 789 496
	65 754	66 839	134 649	137 318	17 785	18 029	- 19 803	- 19 803	132 631	135 544
	961	4 579	97 677	157 944	16 071	38 599	—	—	113 748	196 543

ANGABEN NACH REGIONEN (KONZERN)

in Tsd €	ERLÖSE MIT EXTERNEN KUNDEN ¹		LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE ²	
	1.1.2014 bis 30.6.2014	1.1.2013 bis 30.6.2013	30.6.2014	31.12.2013
Deutschland	3 238 255	3 360 896	2 017 842	1 986 995
Tschechien	64 251	76 599	12 882	12 563
Andere Länder	1 831	703	12	13
GESAMT	3 304 337	3 438 198	2 030 736	1 999 571

1 Erlöse wurden gemäß dem Sitzland der operativen Einheiten zugeordnet. Es handelt sich um Zins-, Provisions- und Mieterträge sowie verdiente Beiträge (netto) der Versicherungen.

2 Die langfristigen Vermögenswerte beinhalten als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, immaterielle Vermögenswerte mit Ausnahme aktivierter Versicherungsbestände sowie Sachanlagen.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(1) ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE UND AUFGEGBENE GESCHÄFTSBEREICHE

in Tsd €	30.6.2014	31.12.2013
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1 039	14 138
ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE UND AUFGEGBENE GESCHÄFTSBEREICHE	1 039	14 138

Die per 31. Dezember 2013 als zur Veräußerung gehaltenen Immobilien sind im ersten Quartal 2014 abgegangen. Bei den Objekten handelte es sich zum einen um eine fremdgenutzte Wohn- und Gewerbeimmobilie in Stuttgart aus dem Segment Personenversicherung, zum anderen um eine fremdgenutzte Wohnimmobilie in Leipzig aus dem Segment Schaden-/Unfallversicherung.

Bei der per 30. Juni 2014 als zur Veräußerung gehaltenen Immobilie handelt es sich um eine fremdgenutzte Wohn- und Gewerbeimmobilie in Dresden aus dem Segment Personenversicherung.

Die Immobilienveräußerungen erfolgen unter anderem aus Gründen der Diversifikation und dienen damit der weiteren Optimierung des Asset-Portfolios im W&W-Konzern.

Durch die im Januar 2014 mit der Qatar Insurance Company geschlossene Kaufvereinbarung über den Erwerb sämtlicher stimmberechtigter Anteile an der Antares Holding Company wurden die Kriterien für die Einstufung der Beteiligung an der Antares aus dem Segment Schaden-/Unfallversicherung als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte erfüllt. Die Veräußerung erfolgte im Juni 2014.

Nach dem Stichtag des Halbjahresfinanzberichts fasste das Management den Entschluss, ein unbebautes Grundstück in Leipzig zu veräußern. Die voraussichtliche Veräußerung wird im dritten Quartal 2014 erfolgen. Konkrete Kaufverhandlungen fanden bereits statt.

Im Juli 2014 beschloss die Württembergische Lebensversicherung AG zusammen mit den restlichen Gesellschaftern der Tertianum-Besitzgesellschaften Berlin, Konstanz und München, diese zu veräußern. Die Beteiligungsquoten der Württembergische Lebensversicherung AG betragen jeweils 25 % an den Tertianum-Besitzgesellschaften Berlin und Konstanz und 33,3 % an der Tertianum-Besitzgesellschaft München. Bei weiterem positivem Verlauf der Kaufverhandlungen ist der Abschluss der Transaktion im dritten Quartal 2014 geplant.

(2) FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE ERFOLGSWIRKSAM ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTET

in Tsd €	30.6.2014	31.12.2013
<i>Designiert als finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet</i>	2 115 584	1 823 155
Eigenkapitalinstrumente	8 556	384
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	150 447	—
Strukturierte Produkte	639 016	596 385
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	1 317 565	1 226 386
Handelsaktiva	1 048 561	821 011
Eigenkapitalinstrumente	4 168	14 043
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	98 365	57 511
Derivative Finanzinstrumente	946 028	749 457
FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE ERFOLGSWIRKSAM ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTET	3 164 145	2 644 166

(3) ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

in Tsd €	FORTGEFÜHRTE ANSCHAFFUNGSKOSTEN		NICHT REALISIERTE GEWINNE (BRUTTO)		NICHT REALISIERTE VERLUSTE (BRUTTO)		BEIZULEGENDER ZEITWERT/BUCHWERT	
	30.6.2014	31.12.2013	30.6.2014	31.12.2013	30.6.2014	31.12.2013	30.6.2014	31.12.2013
Eigenkapitalinstrumente	2 708 751	2 741 270	456 234	392 478	42 913	81 322	3 122 072	3 052 426
Beteiligungen	784 886	751 742	191 083	173 181	13 451	14 133	962 518	910 790
Aktien	723 922	666 308	182 353	170 202	29 284	31 970	876 991	804 540
Fonds-Anteile	1 199 943	1 323 220	82 798	49 095	178	35 219	1 282 563	1 337 096
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	800 053	726 001	35 523	20 327	2 503	12 936	833 073	733 392
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	18 707 552	17 167 456	962 181	338 318	51 760	278 366	19 617 973	17 227 408
ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE	22 216 356	20 634 727	1 453 938	751 123	97 176	372 624	23 573 118	21 013 226

Der Anstieg der nicht realisierten Gewinne resultiert aus dem seit Jahresbeginn gesunkenen Zinsniveau und spiegelt sich in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung wider. Im vergleichbaren Vorjahreszeitraum waren die Zinsen noch gestiegen.

(4) FORDERUNGEN

in Tsd €	BUCHWERT		BEIZULEGENDER ZEITWERT	
	30.6.2014	31.12.2013	30.6.2014	31.12.2013
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	87 198	88 495	92 669	88 464
Erstrangige Forderungen an Institutionelle ¹	16 881 534	17 095 162	19 065 195	18 419 680
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	316 144	332 298	304 158	321 403
Baudarlehen ²	25 722 793	26 253 754	26 873 117	27 177 309
Sonstige Forderungen	3 067 713	2 588 186	3 070 241	2 606 374
Andere Forderungen ³	2 552 192	2 127 880	2 554 720	2 146 068
Übrige Forderungen ⁴	515 521	460 306	515 521	460 306
FORDERUNGEN	46 075 382	46 357 895	49 405 380	48 613 230

1 Enthält erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen.

2 Enthält das Aktivische Portfolio-Hedge-Adjustment.

3 Forderungen, die gemäß IFRS 7 eine Klasse darstellen.

4 Forderungen, die gemäß IFRS 7 keine Klasse darstellen und im Wesentlichen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft mit Angabepflichten gemäß IFRS 4 beinhalten.

Der Saldo aus Buchwert und Wertminderungen in Form der Risikovorsorge der Forderungen gesamt beträgt 45 868,7 (Vj. 46 154,1) Mio €.

Die nachfolgende Tabelle zeigt zur Verbesserung der Informationstiefe die detaillierte Aufteilung der Forderungen:

<i>in Tsd €</i>	30.6.2014	31.12.2013
<i>Nachrangige Wertpapiere und Forderungen</i>	87 198	88 495
<i>Erstrangige Forderungen an Institutionelle¹</i>	16 881 534	17 095 162
Kreditinstitute	12 172 096	12 280 393
Andere Finanzunternehmen	358 988	218 416
Andere Unternehmen	198 273	198 819
Öffentliche Haushalte	4 152 178	4 397 534
<i>Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere</i>	316 144	332 298
Inhaberschuldverschreibungen	2 073	2 019
Finanzinstrumente umgegliedert aus Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten in Forderungen	314 071	330 279
<i>Baudarlehen</i>	25 722 793	26 253 754
Bauspardarlehen	3 190 911	3 323 581
an Kunden	3 190 911	3 323 581
Vor- und Zwischenfinanzierungskredite	11 313 085	11 521 945
an Kunden	11 313 085	11 521 945
Sonstige Baudarlehen	11 020 464	11 280 666
an Kunden	11 020 464	11 280 505
an Kreditinstitute	—	160
Aktivisches Portfolio-Hedge-Adjustment	198 333	127 562
<i>Sonstige Forderungen</i>	3 067 713	2 588 186
Andere Forderungen ²	2 552 192	2 127 880
an Kunden	559 448	470 977
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	104 849	112 443
Forderungen an Bausparer	59 284	57 017
Sonstige Forderungen an Kunden	395 316	301 517
an Kreditinstitute	1 992 743	1 656 903
täglich fällig	882 899	735 631
nicht täglich fällig	1 109 845	921 272
Übrige Forderungen ³	515 521	460 306
Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	116 120	113 745
Abrechnungsforderungen	77 027	74 541
Depotforderungen	39 092	39 204
Forderungen an Versicherungsvermittler	121 277	55 382
Forderungen an Versicherungsnehmer	268 539	278 071
Sonstige übrige Forderungen	9 586	13 108
FORDERUNGEN	46 075 382	46 357 895

1 Enthält erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen.

2 Forderungen, die gemäß IFRS 7 eine Klasse darstellen.

3 Forderungen, die gemäß IFRS 7 keine Klasse darstellen und im Wesentlichen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft mit Angabepflichten gemäß IFRS 4 beinhalten.

(5) RISIKOVORSORGE

<small>in Tsd €</small>	30.6.2014	31.12.2013
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	12	—
Erstrangige Forderungen an Institutionelle	1 189	1 491
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	—	—
Baudarlehen	163 898	161 781
Andere Forderungen	12 522	12 372
Übrige Forderungen	29 105	28 177
RISIKOVORSORGE	206 726	203 821

(6) ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

Der beizulegende Zeitwert von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beträgt 2 073,4 (Vj. 2 007,3) Mio €.

(7) VERBINDLICHKEITEN

<small>in Tsd €</small>	BUCHWERT		BEIZULEGENDER ZEITWERT	
	30.6.2014	31.12.2013	30.6.2014	31.12.2013
Verbriefte Verbindlichkeiten	1 277 569	1 266 857	1 303 145	1 285 469
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6 466 632	6 011 218	6 542 463	6 027 551
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	26 071 724	26 252 943	26 356 844	26 528 322
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	34 401	36 366	34 996	35 354
Sonstige Verbindlichkeiten	2 363 968	2 372 285	2 365 814	2 372 394
Andere Verbindlichkeiten ¹	401 777	394 255	403 623	394 358
Übrige Verbindlichkeiten ²	1 962 191	1 978 030	1 962 191	1 978 036
VERBINDLICHKEITEN	36 214 294	35 939 669	36 603 262	36 249 090

¹ Verbindlichkeiten, die gemäß IFRS 7 eine Klasse darstellen.

² Verbindlichkeiten, die gemäß IFRS 7 keine Klasse darstellen und im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft mit Angabepflichten gemäß IFRS 4 beinhalten.

Die nachfolgende Tabelle zeigt zur Verbesserung der Informationstiefe die detaillierte Aufteilung der Verbindlichkeiten:

<i>in Tsd €</i>	30.6.2014	31.12.2013
Verbriefte Verbindlichkeiten	1 277 569	1 266 857
Hypothekendarlehen	1 118 210	1 172 932
Sonstige Schuldverschreibungen	159 359	93 925
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6 466 632	6 011 218
Einlagen aus dem Bauspargeschäft	3 991	4 098
Andere Verbindlichkeiten	6 462 641	6 007 120
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	26 071 724	26 252 943
Einlagen aus dem Bauspargeschäft und Spareinlagen	18 782 351	18 766 433
Andere Verbindlichkeiten	7 249 032	7 463 696
Erhaltene Anzahlungen	40 341	22 814
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	34 401	36 366
Sonstige Verbindlichkeiten	2 363 968	2 372 285
Andere Verbindlichkeiten ¹	401 777	394 255
Übrige Verbindlichkeiten ²	1 962 191	1 978 030
Verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	1 175 527	1 139 018
Abrechnungsverbindlichkeiten	50 812	6 617
Depotverbindlichkeiten	1 124 715	1 132 401
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	681 147	717 227
Sonstige übrige Verbindlichkeiten	105 517	121 785
VERBINDLICHKEITEN	36 214 294	35 939 669

1 Verbindlichkeiten, die gemäß IFRS 7 eine Klasse darstellen.
2 Verbindlichkeiten, die gemäß IFRS 7 keine Klasse darstellen und im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft mit Angabepflichtigen gemäß IFRS 4 beinhalten.

(8) VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN

<i>in Tsd €</i>	BRUTTO 30.6.2014	BRUTTO 31.12.2013
Beitragsüberträge	475 204	269 641
Deckungsrückstellung	27 329 970	26 985 593
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	2 431 516	2 462 587
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	2 174 499	1 453 393
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	30 606	30 566
VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN	32 441 795	31 201 780

(9) ANDERE RÜCKSTELLUNGEN

in Tsd €	30.6.2014	31.12.2013
Rückstellungen für Pensionen und andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer	1 728 675	1 525 891
Sonstige Rückstellungen	939 257	884 299
ANDERE RÜCKSTELLUNGEN	2 667 932	2 410 190

Die den Pensionsverpflichtungen zugrundeliegenden versicherungsmathematischen Annahmen zum Rechnungszins wurden im Berichtszeitraum den Marktverhältnissen angepasst. Der bei der Bewertung der Pensionsverpflichtungen verwendete Rechnungszins sank dadurch im Vergleich zum 31. Dezember 2013 von 3,25 % auf 2,50 %.

Die Anpassung des Zinssatzes wird als versicherungsmathematischer Verlust unter Berücksichtigung latenter Steuern und der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung erfolgsneutral innerhalb der Rücklage aus der Pensionsverpflichtung erfasst und ist Bestandteil des Sonstigen Ergebnisses (OCI).

(10) NACHRANGKAPITAL

in Tsd €	BUCHWERT		BEIZULEGENDER ZEITWERT	
	30.6.2014	31.12.2013	30.6.2014	31.12.2013
Nachrangige Verbindlichkeiten	581 419	364 585	621 112	372 609
Genussrechtskapital	61 867	63 798	67 606	67 588
NACHRANGKAPITAL	643 286	428 383	688 718	440 197

In der folgenden Tabelle sind auszugsweise die wesentlichen Nachranganleihen innerhalb der Nachrangigen Verbindlichkeiten dargestellt:

ISIN	EMISSIONSJAHR	NOMINAL- BETRAG IN MIO €	ZINSSATZ IN %	FÄLLIGKEIT
Württembergische Lebensversicherung AG XS0244204003	2006	86,4	5,375 bis 2016 danach 3-Monats- EURIBOR + 2,75	01.06.2026
Württembergische Lebensversicherung AG XS1064049767	2014	235,0	5,25 bis 2024 danach variabel	15.07.2044

Im Mai 2014 wurde durch die Württembergische Lebensversicherung AG eine neue Nachranganleihe mit einem Volumen in Höhe von 250,0 Mio € emittiert. Davon wurden 15,0 Mio € konzernintern gekauft. Der Zinssatz für die neue Nachranganleihe beträgt in den ersten zehn Jahren 5,25 % bei einem Ausgabekurs von 99,966 %. Danach wird sie variabel verzinst. Parallel dazu wurden im Rahmen eines separaten Rückkaufprogramms rund 43,5 Mio € der im Jahr 2006 begebenen Nachranganleihe zu einem Kurs von 104 % zurückgekauft. Die Württembergische Lebensversicherung AG wird 2016 von ihrem Recht Gebrauch machen, den nach Rückkauf verbleibenden Nominalbetrag der Nachranganleihe in Höhe von 86,4 Mio € gemäß § 4 Abs. 3 i. V. m. § 4 Abs. 6 der Anleihebedingungen zu kündigen und am 1. Juni 2016 vorzeitig zurückzuzahlen.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(11) ERGEBNIS AUS ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBAREN FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN

<i>in Tsd €</i>	1.1.2014 bis 30.6.2014	1.1.2013 bis 30.6.2013
<i>Erträge aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten</i>	492 952	610 775
Zinserträge	251 644	226 030
Dividenderträge	43 914	49 902
Erträge aus Veräußerungen	169 574	299 504
Erträge aus Wertaufholungen	1 818	6 754
Erträge aus der Währungsumrechnung	24 475	26 992
Erträge aus echten Wertpapierpensions- und Wertpapierleihegeschäften	33	—
Erträge aus der Beendigung von Fair-Value-Hedges	555	—
Eingänge auf abgeschriebene Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	939	1 593
<i>Aufwendungen aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten</i>	103 849	116 886
Aufwendungen aus Veräußerungen	35 039	39 724
Aufwendungen aus Wertminderungen	52 468	16 106
Aufwendungen aus der Währungsumrechnung	4 888	11 354
Aufwendungen aus der Beendigung von Fair-Value-Hedges	11 454	49 702
ERGEBNIS AUS ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBAREN FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN	389 103	493 889

Die Aufwendungen aus Wertminderungen in Höhe von 52,5 Mio € enthalten Wertminderungen aus Immobilienfonds in Höhe von 24,4 Mio €, bei deren Immobilien-Investments in den Niederlanden die Bedingungen für die Bildung eines Wertminderungsaufwandes erfüllt waren.

(12) ERGEBNIS AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN/VERBINDLICHKEITEN ERFOLGSWIRKSAM ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTET

<i>in Tsd €</i>	1.1.2014 bis 30.6.2014	1.1.2013 bis 30.6.2013
<i>Erträge aus finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet</i>	736 287	823 260
Erträge aus designiert als finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	141 948	137 682
Zinserträge	4 880	4 813
Dividendenerträge	23	33
Erträge aus der Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert	64 339	36 501
Erträge aus Veräußerungen	1 083	3 673
Erträge aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	57 063	72 436
Erträge aus der Währungsveränderung	14 560	20 226
Erträge aus Handelsaktiva und Handelspassiva	594 339	685 578
Zinserträge	158 692	207 914
Dividendenerträge	91	217
Erträge aus der Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert	338 254	379 672
Erträge aus Veräußerungen	37 575	43 899
Erträge aus der Währungsveränderung	59 727	53 876
<i>Aufwendungen aus finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet</i>	630 129	767 515
Aufwendungen aus designiert als finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	32 161	68 109
Aufwendungen aus der Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert	20 943	42 145
Aufwendungen aus Veräußerungen	1 450	471
Aufwendungen aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	566	4 573
Aufwendungen aus der Währungsveränderung	9 202	20 920
Aufwendungen aus Handelsaktiva und Handelspassiva	597 968	699 406
Zinsaufwendungen	210 025	278 614
Aufwendungen aus der Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert	276 543	307 086
Aufwendungen aus Veräußerungen	37 007	48 616
Aufwendungen aus der Währungsveränderung	74 393	64 964
Sonstige Aufwendungen aus derivativen Finanzinstrumenten	—	126
ERGEBNIS AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN/VERBINDLICHKEITEN ERFOLGSWIRKSAM ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTET	106 158	55 745

(13) ERGEBNIS AUS FORDERUNGEN, VERBINDLICHKEITEN UND NACHRANGKAPITAL

<i>in Tsd €</i>	1.1.2014 bis 30.6.2014	1.1.2013 bis 30.6.2013
<i>Erträge aus Forderungen, Verbindlichkeiten und Nachrangkapital</i>	1 092 352	1 132 384
Zinserträge aus Forderungen	823 174	900 155
Erträge aus Veräußerungen von Forderungen	247 752	219 212
Erträge aus dem Abgang von Verbindlichkeiten und Nachrangkapital	370	41
Erträge aus der Beendigung von Fair-Value-Hedges	7 038	1 985
Erträge aus der Währungsumrechnung	14 018	10 991
<i>Aufwendungen aus Forderungen, Verbindlichkeiten und Nachrangkapital</i>	497 461	465 226
Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten	434 269	401 554
Zinsaufwendungen für Nachrangkapital	13 135	12 551
Aufwendungen aus Veräußerungen von Forderungen	276	2 904
Aufwendungen aus dem Abgang von Verbindlichkeiten	1 798	166
Aufwendungen aus der Beendigung von Fair-Value-Hedges	28 921	28 441
Aufwendungen aus der Auflösung des Sonstigen Ergebnisses (OCI) umgegliederter zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte	1 608	1 533
Aufwendungen aus der Währungsumrechnung	17 454	18 077
ERGEBNIS AUS FORDERUNGEN, VERBINDLICHKEITEN UND NACHRANGKAPITAL	594 891	667 158

In den Zinsaufwendungen für Nachrangkapital sind 1,9 (Vj. 2,3) Mio € für Genussscheine und 11,2 (Vj. 10,3) Mio € für nachrangige Verbindlichkeiten enthalten.

(14) ERGEBNIS AUS DER RISIKOVORSORGE

<i>in Tsd €</i>	1.1.2014 bis 30.6.2014	1.1.2013 bis 30.6.2013
<i>Erträge aus der Risikovorsorge</i>	61 935	56 118
Auflösung von Risikovorsorge	42 926	43 696
Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft, für unwiderrufliche Kreditzusagen, für Finanzgarantien	1 213	—
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	17 796	12 422
<i>Aufwendungen aus der Risikovorsorge</i>	72 531	79 227
Zuführung zur Risikovorsorge	61 557	67 749
Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft, für unwiderrufliche Kreditzusagen, für Finanzgarantien	26	407
Direktabschreibungen	10 948	11 071
ERGEBNIS AUS DER RISIKOVORSORGE	– 10 596	– 23 109

(15) PROVISIONSERGEBNIS

<i>in Tsd €</i>	1.1.2014 bis 30.6.2014	1.1.2013 bis 30.6.2013
Provisionserträge	108 864	110 400
aus Bausparvertragsabschluss	53 057	54 325
aus Bankgeschäft	18 522	22 843
aus Rückversicherung	11 692	11 507
aus Vermittlertätigkeit	6 411	3 562
aus Investmentgeschäft	15 947	14 806
aus sonstigem Geschäft	3 235	3 357
Provisionsaufwendungen	294 582	310 669
aus Versicherung	195 399	196 180
aus Bankgeschäft	78 351	90 164
aus Rückversicherung	34	18
aus Vermittlertätigkeit	2 883	2 914
aus Investmentgeschäft	10 715	13 939
aus sonstigem Geschäft	7 200	7 454
PROVISIONSERGEBNIS	- 185 718	- 200 269

(16) VERDIENTE BEITRÄGE (NETTO)**LEBENS-/KRANKENVERSICHERUNG**

<i>in Tsd €</i>	1.1.2014 bis 30.6.2014	1.1.2013 bis 30.6.2013
Gebuchte Bruttobeiträge	1 144 546	1 204 162
Selbst abgeschlossen	1 144 546	1 204 162
In Rückdeckung übernommen	—	—
Veränderung der Beitragsüberträge	23 935	24 374
Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	22 708	21 911
Verdiente Beiträge (brutto)	1 191 189	1 250 447
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	- 42 065	- 40 225
VERDIENTE BEITRÄGE (NETTO)	1 149 124	1 210 222

 SCHADEN-/UNFALL-/RÜCKVERSICHERUNG

in Tsd €	1.1.2014 bis 30.6.2014	1.1.2013 bis 30.6.2013
Gebuchte Bruttobeiträge	1 020 948	981 208
Selbst abgeschlossen	1 016 825	977 181
In Rückdeckung übernommen	4 123	4 027
Veränderung der Beitragsüberträge	– 229 550	– 220 137
Verdiente Beiträge (brutto)	791 398	761 071
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	– 37 810	– 31 984
VERDIENTE BEITRÄGE (NETTO)	753 588	729 087

(17) LEISTUNGEN AUS VERSICHERUNGSVERTRÄGEN (NETTO)

Die Leistungen aus Versicherungsverträgen des selbst abgeschlossenen Geschäfts werden ohne Schadenregulierungskosten ausgewiesen. Diese sind in den Verwaltungsaufwendungen enthalten. Die Versicherungsleistungen für das übernommene Geschäft sowie die Anteile der Rückversicherer an den Versicherungsleistungen können sowohl Schadenzahlungen als auch Regulierungskosten umfassen.

In der Position Veränderung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wird neben der Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung auch die erfolgswirksame Veränderung der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung ausgewiesen.

LEBENS-/KRANKENVERSICHERUNG

in Tsd €	1.1.2014 bis 30.6.2014	1.1.2013 bis 30.6.2013
Zahlungen für Versicherungsfälle	1 101 046	1 088 994
Bruttobetrag	1 156 854	1 140 815
Davon ab: Anteil der Rückversicherer	– 55 808	– 51 821
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	16 029	– 1 888
Bruttobetrag	16 859	– 1 544
Davon ab: Anteil der Rückversicherer	– 830	– 344
Veränderung der Deckungsrückstellung	348 907	378 724
Bruttobetrag	345 201	376 048
Davon ab: Anteil der Rückversicherer	3 706	2 676
Veränderung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	246 718	371 088
Bruttobetrag	246 718	371 088
Davon ab: Anteil der Rückversicherer	–	–
Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	– 800	65
Bruttobetrag	– 800	65
Davon ab: Anteil der Rückversicherer	–	–
LEISTUNGEN AUS VERSICHERUNGSVERTRÄGEN	1 711 900	1 836 983
Bruttobetrag insgesamt	1 764 832	1 886 472
Davon insgesamt ab: Anteil der Rückversicherer	– 52 932	– 49 489

SCHADEN-/UNFALL-/RÜCKVERSICHERUNG

in Tsd €	1.1.2014 bis 30.6.2014	1.1.2013 bis 30.6.2013
Zahlungen für Versicherungsfälle	394 837	404 729
Bruttobetrag	475 646	429 923
Davon ab: Anteil der Rückversicherer	– 80 809	– 25 194
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	2 018	11 358
Bruttobetrag	– 51 259	16 313
Davon ab: Anteil der Rückversicherer	53 277	– 4 955
Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	118	114
Bruttobetrag	118	114
Davon ab: Anteil der Rückversicherer	–	–
LEISTUNGEN AUS VERSICHERUNGSVERTRÄGEN	396 973	416 201
Bruttobetrag insgesamt	424 505	446 350
Davon insgesamt ab: Anteil der Rückversicherer	– 27 532	– 30 149

(18) ERTRAGSTEUERN

in Tsd €	1.1.2014 bis 30.6.2014	1.1.2013 bis 30.6.2013
Tatsächliche Steuern vom Einkommen und Ertrag für die Berichtsperiode	65 205	27 712
Periodenfremde tatsächliche Steuern	4 512	– 51
Latente Steuern	– 6 222	29 207
ERTRAGSTEUERN	63 495	56 868

Das Berichtshalbjahr wurde aktuell noch dadurch belastet, dass Beeinflussungen aus einer laufenden Betriebsprüfung Rechnung getragen wurde.

(19) ERGEBNIS JE AKTIE

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird als Quotient von Konzernüberschuss und gewichtetem Durchschnitt der Aktienzahl ermittelt:

		1.1.2014 bis 30.6.2014	1.1.2013 bis 30.6.2013
Auf Anteilseigner der W&W AG entfallendes Ergebnis	in €	126 031 039	118 229 277
Anzahl der Aktien zu Beginn des Geschäftsjahres	Stück	91 992 622	91 992 622
Gewichteter Durchschnitt der Aktien	Stück	91 992 622	91 992 622
UNVERWÄSSERTES (ZUGLEICH VERWÄSSERTES) ERGEBNIS JE AKTIE	in €	1,37	1,29

Derzeit existieren keine verwässernden potenziellen Aktien. Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht somit dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

(20) GEWINNVERWENDUNG

Die Hauptversammlung der W&W AG hat am 28. Mai 2014 beschlossen, aus dem handelsrechtlichen Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2013 in Höhe von 51,8 (Vj. 50,2) Mio € die Dividende entweder in voller Höhe von 0,50 (Vj. 0,50) € je Stückaktie in bar oder in Höhe von 0,35 € je Stückaktie in Form von Aktien der Gesellschaft (Aktiendividende) sowie in Höhe von 0,15 € je Stückaktie in bar auszuschütten. Sie hat ferner die Erhöhung des Grundkapitals gegen Einbringung von Dividendenansprüchen als Sacheinlage beschlossen.

Bezogen auf die dividendenberechtigten Aktien entspricht dies einer maximalen Ausschüttung von 46,0 (Vj. 46,0) Mio €. Vom verbleibenden Betrag wurden 5,0 (Vj. 4,0) Mio € in die anderen Rücklagen eingestellt und 0,8 (Vj. 0,2) Mio € auf neue Rechnung vorgetragen.

Die Frist zur Ausübung des Wahlrechts zwischen Bardividende und Dividende in Form von Aktien endete am 22. Juli 2014. Die Annahmquote der Dividende in Form von Aktien betrug 85,95 %, sodass 1 757 098 neue Aktien der W&W AG Anfang August 2014 ausgegeben wurden.

Die Dividende wurde am 31. Juli 2014 in Höhe von 18 322 017,50 € ausgezahlt.

Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

(21) ANGABEN ZUR BEWERTUNG ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT

BEWERTUNGSHIERARCHIE 2014

(POSITIONEN, DIE ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTET WURDEN)

	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	BEIZULE- GENDER ZEITWERT/ BUCHWERT	UMGLIE- DERUNGEN VON STUFE 1 NACH 2	UMGLIE- DERUNGEN VON STUFE 2 NACH 1
in Tsd €	30.6.2014	30.6.2014	30.6.2014	30.6.2014	30.6.2014	30.6.2014
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	17 484	3 146 661	—	3 164 145	—	—
Designiert als finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	—	2 115 584	—	2 115 584	—	—
Eigenkapitalinstrumente	—	8 556	—	8 556	—	—
Fonds-Anteile	—	8 556	—	8 556	—	—
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	—	150 447	—	150 447	—	—
Andere Finanzunternehmen	—	37 756	—	37 756	—	—
Andere Unternehmen	—	23 528	—	23 528	—	—
Öffentliche Haushalte	—	89 163	—	89 163	—	—
Strukturierte Produkte	—	639 016	—	639 016	—	—
Zinsbezogene strukturierte Produkte	—	221 015	—	221 015	—	—
Aktien-/Indexbezogene strukturierte Produkte	—	418 001	—	418 001	—	—
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	—	1 317 565	—	1 317 565	—	—
Handelsaktiva	17 484	1 031 077	—	1 048 561	—	—
Eigenkapitalinstrumente	—	4 168	—	4 168	—	—
Fonds-Anteile	—	4 168	—	4 168	—	—
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	—	98 365	—	98 365	—	—
Kreditinstitute	—	20 085	—	20 085	—	—
Öffentliche Haushalte	—	78 280	—	78 280	—	—
Derivative Finanzinstrumente	17 484	928 544	—	946 028	—	—
Zinsbezogene Derivate	114	916 666	—	916 780	—	—
Währungsbezogene Derivate	—	9 482	—	9 482	—	—
Aktien-/Indexbezogene Derivate	17 370	2 155	—	19 525	—	—
Kreditbezogene Derivate	—	241	—	241	—	—

BEWERTUNGSHIERARCHIE 2014

(POSITIONEN, DIE ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT
BEWERTET WURDEN)
(FORTSETZUNG)

	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	BEIZULE- GENDER ZEITWERT/ BUCHWERT	UMGLIE- DERUNGEN VON STUFE 1 NACH 2	UMGLIE- DERUNGEN VON STUFE 2 NACH 1
in Tsd €	30.6.2014	30.6.2014	30.6.2014	30.6.2014	30.6.2014	30.6.2014
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	831 194	21 658 253	1 083 671	23 573 118	—	—
Eigenkapitalinstrumente	831 194	1 236 880	1 053 998	3 122 072	—	—
Beteiligungen ohne Alternative Investments	—	—	265 655	265 655	—	—
Kreditinstitute	—	—	16 271	16 271	—	—
Andere Finanzunternehmen	—	—	4 993	4 993	—	—
Andere Unternehmen	—	—	244 391	244 391	—	—
Beteiligungen in Alternative Investments inkl. Private Equities	—	—	696 863	696 863	—	—
Andere Finanzunternehmen	—	—	662 813	662 813	—	—
Andere Unternehmen	—	—	34 050	34 050	—	—
Aktien	831 194	—	45 797	876 991	—	—
Kreditinstitute	61 821	—	35 073	96 894	—	—
Andere Finanzunternehmen	86 921	—	10 724	97 645	—	—
Andere Unternehmen	682 452	—	—	682 452	—	—
Fonds-Anteile	—	1 236 880	45 683	1 282 563	—	—
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	—	803 400	29 673	833 073	—	—
Kreditinstitute	—	346 429	—	346 429	—	—
Andere Finanzunternehmen	—	295 317	29 673	324 990	—	—
Andere Unternehmen	—	161 654	—	161 654	—	—
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	—	19 617 973	—	19 617 973	—	—
Kreditinstitute	—	8 448 414	—	8 448 414	—	—
Andere Finanzunternehmen	—	1 540 280	—	1 540 280	—	—
Andere Unternehmen	—	1 511 905	—	1 511 905	—	—
Öffentliche Haushalte	—	8 117 374	—	8 117 374	—	—
Positive Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	—	23 773	—	23 773	—	—
SUMME AKTIVA	848 678	24 828 687	1 083 671	26 761 036	—	—
Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	3 752	743 085	—	746 837	—	—
Handelsspassiva	3 752	743 085	—	746 837	—	—
Derivative Finanzinstrumente	3 752	743 085	—	746 837	—	—
Zinsbezogene Derivate	355	735 861	—	736 216	—	—
Währungsbezogene Derivate	—	5 842	—	5 842	—	—
Aktien-/Indexbezogene Derivate	2 357	1 382	—	3 739	—	—
Sonstige Derivate	1 040	—	—	1 040	—	—
Negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	—	561 381	—	561 381	—	—
SUMME PASSIVA	3 752	1 304 466	—	1 308 218	—	—

BEWERTUNGSHIERARCHIE 2013

(POSITIONEN, DIE ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTET WURDEN)

	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	BEIZULE- GENDER ZEITWERT/ BUCHWERT	UMGLIE- DERUNGEN VON STUFE 1 NACH 2	UMGLIE- DERUNGEN VON STUFE 2 NACH 1
<i>in Tsd €</i>	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2013
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	19 431	2 624 735	—	2 644 166	—	—
Designiert als finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	—	1 823 155	—	1 823 155	—	—
Eigenkapitalinstrumente	—	384	—	384	—	—
Fonds-Anteile	—	384	—	384	—	—
Strukturierte Produkte	—	596 385	—	596 385	—	—
Zinsbezogene strukturierte Produkte	—	191 905	—	191 905	—	—
Aktien-/Indexbezogene strukturierte Produkte	—	404 480	—	404 480	—	—
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	—	1 226 386	—	1 226 386	—	—
Handelsaktiva	19 431	801 580	—	821 011	—	—
Eigenkapitalinstrumente	—	14 043	—	14 043	—	—
Fonds-Anteile	—	14 043	—	14 043	—	—
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	—	57 511	—	57 511	—	—
Öffentliche Haushalte	—	57 511	—	57 511	—	—
Derivative Finanzinstrumente	19 431	730 026	—	749 457	—	—
Zinsbezogene Derivate	890	696 405	—	697 295	—	—
Währungsbezogene Derivate	—	24 724	—	24 724	—	—
Aktien-/Indexbezogene Derivate	18 541	7 481	—	26 022	—	—
Kreditbezogene Derivate	—	1 400	—	1 400	—	—
Sonstige Derivate	—	16	—	16	—	—

BEWERTUNGSHIERARCHIE 2013

(POSITIONEN, DIE ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT
BEWERTET WURDEN)
(FORTSETZUNG)

	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	BEIZULE- GENDER ZEITWERT/ BUCHWERT	UMGLIE- DERUNGEN VON STUFE 1 NACH 2	UMGLIE- DERUNGEN VON STUFE 2 NACH 1
in Tsd €	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2013
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	758 343	19 280 318	974 565	21 013 226	99 121	22 529
Eigenkapitalinstrumente	758 343	1 349 191	944 892	3 052 426	—	—
Beteiligungen ohne Alternative Investments	—	—	274 192	274 192	—	—
Kreditinstitute	—	—	16 899	16 899	—	—
Andere Finanzunternehmen	—	—	4 987	4 987	—	—
Andere Unternehmen	—	—	252 306	252 306	—	—
Beteiligungen in Alternative Investments inkl. Private Equities	978	—	635 620	636 598	—	—
Andere Finanzunternehmen	978	—	600 970	601 948	—	—
Andere Unternehmen	—	—	34 650	34 650	—	—
Aktien	757 365	12 095	35 080	804 540	—	—
Kreditinstitute	59 694	—	35 073	94 767	—	—
Andere Finanzunternehmen	81 966	12 095	—	94 061	—	—
Andere Unternehmen	615 705	—	7	615 712	—	—
Fonds-Anteile	—	1 337 096	—	1 337 096	—	—
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	—	703 719	29 673	733 392	—	—
Kreditinstitute	—	335 976	—	335 976	—	—
Andere Finanzunternehmen	—	287 936	29 673	317 609	—	—
Andere Unternehmen	—	79 807	—	79 807	—	—
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	—	17 227 408	—	17 227 408	99 121	22 529
Kreditinstitute	—	8 089 016	—	8 089 016	—	4 303
Andere Finanzunternehmen	—	1 409 422	—	1 409 422	—	2 083
Andere Unternehmen	—	1 086 059	—	1 086 059	—	—
Öffentliche Haushalte	—	6 641 827	—	6 641 827	99 121	16 143
Zentralbanken	—	1 084	—	1 084	—	—
Positive Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	—	26 736	—	26 736	—	—
SUMME AKTIVA	777 774	21 931 789	974 565	23 684 128	99 121	22 529
Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	4 718	746 102	—	750 820	—	—
Handelsspassiva	4 718	746 102	—	750 820	—	—
Derivative Finanzinstrumente	4 718	746 102	—	750 820	—	—
Zinsbezogene Derivate	106	736 814	—	736 920	—	—
Währungsbezogene Derivate	—	5 903	—	5 903	—	—
Aktien-/Indexbezogene Derivate	4 586	3 385	—	7 971	—	—
Sonstige Derivate	26	—	—	26	—	—
Negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	—	316 378	—	316 378	—	—
SUMME PASSIVA	4 718	1 062 480	—	1 067 198	—	—

Die im Vorjahr aus Stufe 2 in Stufe 1 umgewidmeten Finanzinstrumente resultieren aus Veränderungen der Marktaktivität, da für diese Finanzinstrumente die Kriterien für einen aktiven Markt festgestellt wurden.

Nachfolgend ist die Entwicklung des beizulegenden Zeitwerts der in Stufe 3 ausgewiesenen Finanzinstrumente sowohl für das Berichtsjahr als auch für die Vorjahresvergleichsperiode dargestellt:

ENTWICKLUNG STUFE 3 2014

	BETEILIGUNGEN OHNE ALTERNATIVE INVESTMENTS		
	KREDIT- INSTITUTE	ANDERE FINANZ- UNTERNEHMEN	ANDERE UNTERNEHMEN
Stand 1.1.	16 899	4 987	252 306
Gesamtergebnis der Periode	– 628	6	3 293
Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	–	–	– 719
Unrealisierte Gewinne/Verluste (–) aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (brutto)	– 628	6	4 012
Käufe	–	–	22
Verkäufe	–	–	– 12 451
Transfer aus Stufe 3	–	–	–
Transfer in Stufe 3	–	–	1 221
Stand 30.6.	16 271	4 993	244 391
Gewinn- und Verlustrechnung zum Ultimo ¹	–	–	– 719

¹ Im Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten erfasste Aufwendungen und Erträge der Periode für am Ende der Berichtsperiode sich noch im Bestand befindende Vermögenswerte.

Der Transfer in Stufe 3 resultiert aus der Verwendung nicht beobachtbarer Bewertungsparameter aufgrund fehlender unmittelbar oder mittelbar beobachtbarer Marktdaten im Vergleich zur vorherigen Berichtsperiode.

ENTWICKLUNG STUFE 3 2013

	BETEILIGUNGEN OHNE ALTERNATIVE INVESTMENTS		
	KREDIT- INSTITUTE	ANDERE FINANZ- UNTERNEHMEN	ANDERE UNTERNEHMEN
Stand 1.1.	15 231	7 035	297 137
Gesamtergebnis der Periode	- 231	220	- 5 066
Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-	-	- 2 134
Unrealisierte Gewinne/Verluste (-) aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (brutto)	- 231	220	- 2 932
Käufe	-	-	7 195
Verkäufe	-	-	- 8 469
Transfer aus Stufe 3	-	-	-
Transfer in Stufe 3	-	-	-
Stand 30.6.	15 000	7 255	290 797
Gewinn- und Verlustrechnung zum Ultimo ¹	-	-	- 2 134

1. Im Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten erfasste Aufwendungen und Erträge der Periode für am Ende der Berichtsperiode sich noch im Bestand befindende Vermögenswerte.

ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE						SUMME
BETEILIGUNGEN IN ALTERNATIVE INVESTMENTS INKL. PRIVATE EQUITIES			EIGENKAPITALINSTRUMENTE	NACHRANGIGE WERTPAPIERE UND FORDERUNGEN		
			AKTIEN			
ANDERE FINANZ-UNTERNEHMEN	ANDERE UNTERNEHMEN	KREDIT-INSTITUTE	ANDERE UNTERNEHMEN	ANDERE FINANZ-UNTERNEHMEN		
162 285	336 145	35 073	10	29 622	882 538	
9 473	13 153	–	–	–	17 549	
– 307	– 2 697	–	–	–	– 5 138	
9 780	15 850	–	–	–	22 687	
15 551	39 688	–	–	–	62 434	
– 1 406	– 14 796	–	–	–	– 24 671	
–	–	–	–	–	–	
–	–	–	–	–	–	
185 903	374 190	35 073	10	29 622	937 850	
– 307	– 2 697	–	–	–	– 5 138	

Realisierte Gewinne und Verluste der einzelnen Klassen von Finanzinstrumenten werden im Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

AUSWIRKUNGEN ALTERNATIVER ANNAHMEN BEI FINANZINSTRUMENTEN IN STUFE 3

Mittels der durchgeführten Analysen sollen die Auswirkungen alternativer Wertentwicklungen aufgezeigt werden. Die Annahmen und Parameter zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts werden in der Analyse unabhängig voneinander bzw. ohne die Berücksichtigung von Korrelationen simuliert.

(I) Bei einigen Beteiligungen wird der beizulegende Zeitwert mittels der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Einfluss auf diesen Wert haben die erwarteten Zahlungsströme und der Diskontierungszinssatz. Bei den betroffenen Beteiligungen werden die folgenden Szenarien zugrunde gelegt:

- Positivszenario: Änderung der Zahlungsströme um +10 % und gleichzeitig Änderung des Zinssatzes um –100 BP
- Negativszenario: Änderung der Zahlungsströme um –10 % und gleichzeitig Änderung des Zinssatzes um +100 BP

(II) Für Investitionen in Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert entweder durch Dritte gestellt oder nach einer anderen Methode als (I) ermittelt wird, erfolgt der Ausweis einer vorteilhaften bzw. einer nachteiligen Veränderung des beizulegenden Zeitwerts über eine Veränderung des gesamten beizulegenden Zeitwerts.

NETTOAUSWIRKUNG NACH LATENTER STEUER UND RÜCKSTELLUNG FÜR LATENTE BEITRAGSRÜCKERSTATTUNG 2014

	MÖGLICHE ÄNDERUNGEN IN DER KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG		MÖGLICHE ÄNDERUNGEN IM SONSTIGEN ERGEBNIS (OCI)	
	VORTEIL- HAFTE ÄNDERUNG	NACH- TEILIGE ÄNDERUNG	VORTEIL- HAFTE ÄNDERUNG	NACH- TEILIGE ÄNDERUNG
in Tsd €	30.6.2014	30.6.2014	30.6.2014	30.6.2014
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte				
Eigenkapitalinstrumente				
Beteiligungen ohne Alternative Investments				
Kreditinstitute	–	– 63	4 184	– 1 130
Andere Finanzunternehmen	–	– 16	55	– 40
Andere Unternehmen	–	– 1 094	10 285	– 8 713
Beteiligungen in Alternative Investments inkl. Private Equities				
Andere Finanzunternehmen	–	– 1 549	10 587	– 9 038
Andere Unternehmen	–	–	6 562	– 6 003
Aktien				
Kreditinstitute	–	–	336	– 336
Andere Finanzunternehmen	–	– 1 072	1 072	–
Fonds-Anteile	–	– 438	438	–

NETTOAUSWIRKUNG NACH LATENTER STEUER UND RÜCKSTELLUNG FÜR LATENTE BEITRAGSRÜCKERSTATTUNG 2013

	MÖGLICHE ÄNDERUNGEN IN DER KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG		MÖGLICHE ÄNDERUNGEN IM SONSTIGEN ERGEBNIS (OCI)	
	VORTEIL- HAFTE ÄNDERUNG	NACH- TEILIGE ÄNDERUNG	VORTEIL- HAFTE ÄNDERUNG	NACH- TEILIGE ÄNDERUNG
in Tsd €	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2013
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte				
Eigenkapitalinstrumente				
Beteiligungen ohne Alternative Investments				
Kreditinstitute	—	– 64	3 095	– 2 446
Andere Finanzunternehmen	—	– 16	55	– 40
Andere Unternehmen	—	– 1 428	11 656	– 9 449
Beteiligungen in Alternative Investments inkl. Private Equities				
Andere Finanzunternehmen	—	– 1 909	9 596	– 7 688
Andere Unternehmen	—	—	6 145	– 6 419
Aktien				
Kreditinstitute	—	—	336	– 336
Andere Unternehmen	—	—	1	– 1

Die Anteile am gesonderten Sicherungsvermögen des Sicherungsfonds der Lebensversicherer in Höhe von 29,7 (Vj. 29,6) Mio €, das getrennt vom Vermögen der Protaktor Lebensversicherungs-AG geführt wird, werden als Namensgenussrecht innerhalb der Kategorie Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte unter der Klasse der nachrangigen Wertpapiere und Forderungen ausgewiesen. Das Namensgenussrecht ist in der obigen Tabelle nicht enthalten, da die Bewertung branchentypisch zu fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt. Auf die Ermittlung der Auswirkungen alternativer Annahmen kann daher verzichtet werden.

QUANTITATIVE INFORMATIONEN ÜBER BEWERTUNGEN ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT AUF STUFE 3

	BEIZULEGENDER ZEITWERT		BEWERTUNGS-METHODEN	NICHT BEOBACHTBARE INPUTFAKTOREN	BANDBREITE IN %
	30.6.2014	31.12.2013			
<i>in Tsd €</i>					
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1 083 671	974 565			
Eigenkapitalinstrumente	1 053 998	944 892			
Beteiligungen ohne Alternative Investments	265 655	274 192			
Kreditinstitute	16 271	16 899			
			Ertragswertverfahren	Risikobereinigter Diskontierungszinssatz	13,64 — 13,64
				Geschätzte jährliche Zinsüberschusssteigerung	4,76 — 4,76
				Geschätzte jährliche Provisionsüberschusssteigerung	7,78 — 7,78
				Geschätzte jährliche Personalkostensteigerung	0,00 — 0,00
				Geschätzte jährliche Sachkostensteigerung	8,08 — 8,08
			Näherungsverfahren	n/a	n/a
Andere Finanzunternehmen	4 993	4 987			
			Net Asset Value	n/a	n/a
			Näherungsverfahren	n/a	n/a
Andere Unternehmen	244 391	252 306			
			Ertragswertverfahren	Risikobereinigter Diskontierungszinssatz	6,95 — 7,55
				Geschätzte jährliche Umsatzerlössteigerung	0,42 — 1,57
				Geschätzte jährliche Personalkostensteigerung	1,48 — 7,71
				Geschätzte jährliche Sachkostensteigerung	1,42 — 2,43
			Net Asset Value	n/a	n/a
			Näherungsverfahren	n/a	n/a
Beteiligungen in Alternative Investments inkl. Private Equities	696 863	635 620			
Andere Finanzunternehmen	662 813	600 970			
			Net Asset Value	n/a	n/a
			Näherungsverfahren	n/a	n/a

QUANTITATIVE INFORMATIONEN ÜBER BEWERTUNGEN ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT AUF STUFE 3 (FORTSETZUNG)

	BEIZULEGENDER ZEITWERT		BEWERTUNGS- METHODEN	NICHT BEOBACHTBARE INPUTFAKTOREN	BANDBREITE IN %
	30.6.2014	31.12.2013			
in Tsd €					
Andere Unternehmen	34 050	34 650			
			DCF-Verfahren	Risikobereinigter Diskontierungszinssatz	6,00 — 6,00
				Geschätzte jährliche Umsatzerlössteigerung	– 4,46 — – 1,38
				Geschätzte jährliche Sachkostensteigerung	– 0,22 — 0,87
			Näherungsverfahren	n/a	n/a
Aktien	45 797	35 080			
Kreditinstitute	35 073	35 073			
			Näherungsverfahren	n/a	n/a
Andere Finanzunternehmen	10 724	—			
			Net Asset Value	n/a	n/a
Andere Unternehmen	—	7			
			Näherungsverfahren	n/a	n/a
Fonds-Anteile	45 683	—			
			Net Asset Value	n/a	n/a
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	29 673	29 673			
Andere Finanzunternehmen	29 673	29 673			
			Näherungsverfahren	n/a	n/a

Sonstige Angaben

(22) EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND ANDERE VERPFLICHTUNGEN

<i>in Tsd €</i>	30.6.2014	31.12.2013
Eventualverbindlichkeiten	614 415	638 062
aus Einlagensicherungsfonds	303 668	314 139
aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	6 590	6 552
aus noch nicht eingeforderten Kapitaleinzahlungen	303 914	317 128
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	243	243
Andere Verpflichtungen	992 231	1 153 814
Unwiderrufliche Kreditzusagen	966 202	1 138 249
Finanzgarantien	26 029	15 565
GESAMT	1 606 646	1 791 876

Der Nennwert unwiderruflicher Kreditzusagen entspricht den möglichen Restverpflichtungen aus zugesagten, aber noch nicht oder nicht in vollem Umfang in Anspruch genommenen Darlehen und Kontokorrentkreditlinien und stellt einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert dar.

(23) ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Konzernobergesellschaft

Muttergesellschaft der Wüstenrot & Württembergische AG ist die Wüstenrot Holding AG, Ludwigsburg. Diese befindet sich zu 100 % im Besitz der gemeinnützigen Wüstenrot Stiftung Gemeinschaft der Freunde Deutscher Eigenheimverein e.V., Ludwigsburg.

Transaktionen mit nahe stehenden Personen

Natürliche Personen, die gemäß IAS 24 als nahe stehend betrachtet werden, sind die Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen (Management Board und Aufsichtsrat der W&W AG), Vorstand und Aufsichtsrat der Muttergesellschaft sowie deren nahe Familienangehörige.

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Konzernunternehmen wurden Geschäfte mit nahe stehenden Personen der W&W AG getätigt. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um Geschäftsbeziehungen in den Bereichen Bauspar- und Bankgeschäft sowie Personen- und Sachversicherung.

Alle Geschäfte fanden zu marktüblichen bzw. zu branchenüblichen Vorzugskonditionen statt.

Zum 30. Juni 2014 betragen die Forderungen an nahe stehende Personen 289,6 (Vj. 379,3) Tsd €. Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Personen bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von 1 669,0 (Vj. 1 784,3) Tsd €. Im ersten Halbjahr 2014 betragen die Zinserträge nahe stehender Personen, welche aus gewährten Darlehen resultieren 6,1 (Vj. 8,5) Tsd €, die Zinsaufwen-

dungen für Sparguthaben nahe stehender Personen betragen 2,2 (Vj. 5,9) Tsd €. Für Versicherungen in den Bereichen Personen- und Sachversicherungen wurden im ersten Halbjahr 2014 von nahe stehenden Personen Beiträge in Höhe von 43,0 (Vj. 94,0) Tsd € geleistet.

Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen

WÜSTENROT HOLDING AG

Zwischen der Wüstenrot Holding AG als Mutterunternehmen und der W&W AG besteht eine Markenübertragungs- und Nutzungsvereinbarung. Aus dieser Vereinbarung verbleibt zum 30. Juni 2014 eine finanzielle Verbindlichkeit in Höhe von 23,7 (Vj. 25,1) Mio € gegenüber der Wüstenrot Holding AG. Die W&W AG entrichtet an die Wüstenrot Holding AG einen jährlich konstanten Annuitätenbetrag (Zins und Tilgung) in Höhe von 2,5 Mio € zzgl. gesetzlicher Umsatzsteuer.

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Wüstenrot Holding AG in Höhe von 54,1 Mio € enthalten die Ausschüttungsverbindlichkeit für den Dividendenanspruch des Geschäftsjahres 2013 der Wüstenrot Holding AG an die W&W AG in Höhe von 30,4 Mio €.

Darüber hinaus beschränken sich die Geschäftsbeziehungen des W&W-Konzerns zur Wüstenrot Holding AG im Wesentlichen auf in Anspruch genommene Bankdienstleistungen der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank und Dienstleistungen im Bereich IT und sonstigen Serviceleistungen.

Die Transaktionen fanden zu marktüblichen Konditionen statt.

SCHWESTERGESELLSCHAFTEN

Die Geschäftsbeziehungen zu Schwestergesellschaften der W&W AG beschränken sich auf in Anspruch genommene Bankdienstleistungen der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank. Die Transaktionen fanden zu marktüblichen Konditionen statt.

NICHT KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN DER W&W AG UND SONSTIGE NAHE STEHENDE UNTERNEHMEN

Zwischen dem W&W-Konzern und nicht konsolidierten Tochterunternehmen der W&W AG sowie sonstigen nahe stehenden Unternehmen der W&W AG bestehen verschiedene Service- und Dienstleistungsverträge. Darüber hinaus wurden von nicht konsolidierten Tochterunternehmen der W&W AG und sonstigen nahe stehenden Unternehmen der W&W AG Bankdienstleistungen in Anspruch genommen. Unter den sonstigen nahe stehenden Unternehmen erfolgt der Ausweis der Pensionskasse der Württembergische VVaG als Plan für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses zugunsten der Arbeitnehmer.

Die Transaktionen fanden zu marktüblichen Konditionen statt.

Die offenen Salden aus Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen zum Bilanzstichtag stellen sich wie folgt dar:

in Tsd €	30.6.2014	31.12.2013
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	256	202
Sonstige nahe stehende Unternehmen	24 301	24 893
Forderungen an Kunden	24 557	25 095
Wüstenrot Holding AG	75	79
Schwestergesellschaften	10	10
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	31 502	36 345
Sonstige nahe stehende Unternehmen	1 552	66
Sonstige Forderungen	33 139	36 500
Forderungen an nahe stehende Unternehmen	57 696	61 595
Wüstenrot Holding AG	4 670	9 214
Schwestergesellschaften	2	–
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	32 299	32 290
Sonstige nahe stehende Unternehmen	24 709	20 722
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	61 680	62 226
Wüstenrot Holding AG	54 114	25 140
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	13 645	19 880
Sonstige nahe stehende Unternehmen	12	12 980
Sonstige Verbindlichkeiten	67 771	58 000
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen	129 451	120 226

Die Erträge und Aufwendungen aus Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen stellen sich wie folgt dar:

in Tsd €	1.1.2014 bis 30.6.2014	1.1.2013 bis 30.6.2013
Wüstenrot Holding AG	56	48
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	15 738	14 650
Assoziierte Unternehmen	15	5
Sonstige nahe stehende Unternehmen	761	766
Erträge aus Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen	16 570	15 469
Wüstenrot Holding AG	1 554	1 648
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	17 722	16 677
Sonstige nahe stehende Unternehmen	7 484	18 797
Aufwendungen aus Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen	26 760	37 122

(24) ANZAHL DER MITARBEITER

Im W&W-Konzern waren zum 30. Juni 2014 – in aktiven Arbeitskapazitäten gerechnet – 7 822 (Vj. 8 005) Arbeitnehmer beschäftigt. Die Anzahl der Arbeitnehmer betrug zum Stichtag 9 392 (Vj. 9 605).

Im Durchschnitt waren in den letzten 12 Monaten 9 538 (Vj. 9 680) Arbeitnehmer beschäftigt. Dieser Durchschnitt berechnet sich als arithmetisches Mittel der Quartalsendwerte in Arbeitnehmern zum Stichtag zwischen dem 30. September 2013 und dem 30. Juni 2014 bzw. der jeweiligen Vorjahresperiode und verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Segmente:

ANZAHL DER IM JAHRESDUCHSCHNITT BESCHÄFTIGTEN ARBEITNEHMER NACH SEGMENTEN

	30.6.2014	31.12.2013
BausparBank	2 850	2 963
Personenversicherung	996	1 060
Schaden-/Unfallversicherung	4 057	4 049
Alle Sonstigen Segmente	1 635	1 608
GESAMT	9 538	9 680

(25) EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Nach dem Stichtag des Halbjahresfinanzberichts hat ein nach der Equity-Methode bilanziertes Beteiligungsunternehmen mitgeteilt, dass die Anteile an einer ihrer Tochtergesellschaften veräußert werden. Es besteht aufgrund der Zustimmungspflicht mehrerer Kartellbehörden eine Unsicherheit darüber, ob der Verkauf noch im Jahr 2014 wirksam wird. Bei Abschluss der Transaktion wird im W&W-Konzern gegenwärtig aus dem Verkauf der Anteile ein mittlerer zweistelliger Millionengewinn erwartet.

Am 11. Juli 2014 hat der Bundesrat das Lebensversicherungsreformgesetz (LVRG) verabschiedet, das unter bestimmten Bedingungen eine Ausschüttungssperre bei Lebensversicherungsunternehmen vorsieht. Die Württembergische Lebensversicherung AG ist nach § 15 WpHG verpflichtet, über Ereignisse, die kursrelevant sein können, per Ad-hoc-Mitteilung zu informieren. Demzufolge hat sie über die nach dem LVRG eintretende Ausschüttungssperre berichtet. Ähnliche Reaktionen anderer Marktteilnehmer blieben aus, da die Württembergische Lebensversicherung AG als einzige börsennotierte Lebensversicherung in Deutschland dem WpHG unterliegt.

Die Württembergische Lebensversicherung AG hat seit 2010 den Großteil ihrer Gewinne thesauriert. Dies wird sich durch die Ausschüttungssperre nicht ändern. Die Württembergische Lebensversicherung AG wird die Eigenkapitalbasis weiter stärken und damit mittel- bis langfristig die Garantiezahlungen sichern. Die Ausschüttungssperre betrifft ausschließlich die Dividendenzahlungen an die Aktionäre der Gesellschaft, nicht jedoch die Zusagen an die Kunden. Diese werden selbstverständlich weiter erfüllt. Der Vorstand der Württembergische Lebensversicherung AG beabsichtigt derzeit, die Zinszahlungen auf die ausstehenden Anleihen pünktlich und in voller Höhe zu leisten.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter


Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Stuttgart, den 28. Juli 2014

Der Vorstand



Dr. Alexander Erdland



Dr. Michael Gutjahr



Jens Wieland

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, verkürzter Konzern-Kapitalflussrechnung und ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2014, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichtes unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Stuttgart, den 14. August 2014
KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dr. Ellenbürger
Wirtschaftsprüfer



Oppermann
Wirtschaftsprüfer

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

WÜSTENROT & WÜRTEMBERGISCHE AG

70163 Stuttgart
Telefon: 0711 662-0
www.ww-ag.com

SATZ

W&W Service GmbH, Stuttgart

INVESTOR RELATIONS

UTE JENSCHUR

Investor Relations Manager
Rechnungswesen Konzern
Telefon: 0711 662-724034
E-Mail: ir@ww-ag.com

JASMIN KÄSS

Investor Relations Manager
Rechnungswesen Konzern
Telefon: 0711 662-724057
E-Mail: ir@ww-ag.com

Diese Zwischenmitteilung sowie weitere Finanzberichte der W&W-Gruppe stehen Ihnen auch im Internet unter www.ww-ag.com/finanzberichte zur Verfügung.

